Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger
und Münsterische Volkszeitung.

Zwei Ausgaben täglich.

32151 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften x., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. | Mittwoch, 25. September 1912. | 61. Jahrgang. Nr. 683.

Zum Tode des Freiherrn Marschall v. Bieberstein

schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die erschütternde Trauerkunde kommt unerwartet. Durch Heimgang des hochbegabten Staatsmannes sieht die deutsche Diplomatie sich eines ihrer besten Vertreter in einem Zeitpunkte beraubt, da auf seine weitere Wirksamkeit Vertrauen und Hoffnung gesetzt werden konnte. Als badischer Gesandter in Berlin und in aufreibender Arbeit als Staatssekretär des Auswärtigen von 1890 bis 1897 bildete Freiherr Marschall von Bieberstein sich selbst zu der Beherrschung des ihm ursprünglich fremden diplomatischen Geschäftes heran, die ihm eine glänzende Botschafterlaufbahn ermöglichte. Ein halbes Menschenalter hindurch sind die wichtigsten Interessen des Reiches in Konstantinopel unter wechselnden Verhältnissen und oft recht schwierigen Umständen von ihm mit vorbildlichem Geschick vertreten worden. Als im Mai 1912 das Vertrauen des Kaisers Freiherrn von Marschall auf den verantwortungsvollen Posten eines deutschen Botschafters in London berief, ergriff er die neuen, ernsten Aufgaben mit Freudigkeit. Wir dürfen glauben, daß es seiner Klugheit und Beharrlichkeit gelungen sein würde, auch in der Entwickelung der deutsch-englischen Beziehungen für Kaiser und Reich Gutes zu wirken, und können so nicht genug beklagen, daß er so bald nach Beginn seiner amtlichen Tätigkeit in London dem auswärtigen Dienste entrissen wurde. Sein Andenken wird ehrenvoll fortleben mit der Nachwirkung einer starken, charaktervollen Persönlichkeit.

Die „Köln. Zeitung" widmet ihm folgenden Nachruf: Mit einer tiefen Tragik schließt das Leben des Staatsmannes ab, der heute früh die Augen schloß, wo er Genesung zu finden hoffte. Eben hatte er einen bedeutsamen Abschnitt seiner diplomatischen Tätigkeit vollendet und stand im Begriff, auf einem neuen Posten an eine Aufgabe heranzutreten, die ihm das besondere Vertrauen des Kaisers und des Kanzlers gestellt hatten. Er war, wie er selbst es öffentlich vor der deutschen Kolonie in London ausgedrückt hat, der ungeheuren Schwierigkeiten sich bewußt, die sich vor ihm auftürmten, aber er wollte an ihre Lösung herangehen, um auch an seinem Teil mitzuarbeiten an der Beseitigung der Mißverständnisse und Spannungen, die in den letzten Jahren die Beziehungen zwischen England und dem Deutschen Reich so unheilvoll beeinflussen. Der welterfahrene, kluge Mann, den sein verschlungener Lebenspfad aus den engen dienstlichen Grenzen seines schönen Heimatlandes an die Spitze des Auswärtigen Amtes und dann auf einen Botschafterposten geführt hatte, wird selber am wenigsten von den Kommentaren und Übertreibungen erfreut gewesen sein, mit denen seine Ernennung zum Vertreter Deutschlands am englischen Hof vielfach begleitet worden war. Zu kühler Skepsis geneigt von Natur, Jurist von Beruf, dann Diplomat, versuchte Adolf Marschall v. Bieberstein nicht sich leicht erklärlichen, aber in den Dingen nicht begründeten Wünschen hinzugeben. Klarer als die meisten blickte er über das politische Schachbrett, auf dem die Großmächte ihre Züge gegeneinander machen, und gewiß hat er den Beifall, den seine Ernennung auf den Londoner Posten fand, wie die zornigen Ausbrüche des internationalen deutschfeindlichen Zusammenhangs als Vorschußlorbeeren angesehen. Es lag nicht in seiner zähen Art, ohne Kampf zurückzuweichen, er liebte sogar den Kampf, wie er als junger Student den Schläger geschwungen hatte und ehrenvolle Narben auf der Wange trug. Und er mochte, als er den Fuß auf englischen Boden setzte, wohl meinen, auch hier von seinem alten Glück begleitet zu sein. Siebzig Jahre alt, trug er die Bürde der Jahre anscheinend leicht, und wenn ihn auch in Konstantinopel wiederholt schwere Krankheit heimgesucht hatte, so schienen ihre Folgen doch überwunden zu sein. Niemand ahnte, daß der Urlaub, der ihn in die Heimat zurückführte, der endgültige Abschied von dem eben eröffneten Wirkungskreis sein sollte. Und doch ist dieser Abschluß vielleicht für ihn, wie er nun einmal geartet war, der willkommenste gewesen, denn kein Mißerfolg war mit dem Ende verknüpft. Die aufsteigende Bahn hatte sich nicht zum Niedergang gewandt.

Die „Köln. Volksztg." schreibt:

Es ist ein tragisches Geschick, das den hervorragenden Staatsmann, auf dem trotz seiner vorgerückten Jahre noch so manche Hoffnung ruhte, schon so bald aus seinem wichtigen neuen Wirkungskreis abberief. Uns bleibt nur sein Andenken — das Andenken an eine starke ritterliche Persönlichkeit, an einen feinen politischen Kopf, an einen glänzenden Redner, an einen vielseitigen, in den verschiedensten Stellungen glücklich bewährten Staatsmann.

v. Marschalls Tod hat unter den besonderen Zeitumständen eine besonders politische Bedeutung. Noch sind die Erörterungen unvergessen, die sich an seine jüngste Übersiedelung vom Goldenen Horn an die Themse knüpften und so eindringlich auf die Bedeutung hinwiesen, welche die Verlegung der Tätigkeit eines so namhaften, geschickten und kenntnisreichen Diplomaten an die Zentrale der englischen Weltpolitik für die weitere Gestaltung der deutsch-englischen Beziehungen haben sollte und haben mußte. Und nun stirbt der ergraute Diplomat dem Deutschen Reiche weg in einem Augenblick hoher Spannung, in dem die Faktoren des dreifachen Einvernehmens tätiger sind denn je und der Besuch des Leiters der auswärtigen Angelegenheiten Rußlands in England mehr als je den Wunsch nahe legt daß Deutschland zu den von diesem Besuch zu erwartenden Abmachungen eine seinen Interessen ebenso wie dem Frieden förderliche Stellung möge nehmen können. Mit seinem Rate hätte von Marschall hierauf sicherlich einen wesentlichen Einfluß genommen. Nun müssen wir diesen entbehren.

Wien, 24. Sept. **(Drahtb.)** Die Nachricht von dem Tode des Freiherrn Marschall von Bieberstein machte hier einen großen Eindruck und rief allseitiges tiefstes Bedauern hervor. Die Blätter zollen dem so plötzlich Dahingeschiedenen in der Besprechung seiner langjährigen diplomatischen Tätigkeit, vor allem seiner Erfolge in der Türkei die höchste Anerkennung. Sie betonen ohne Ausnahme besonders die Tragik, die darin liegt, daß der Staatsmann, von dessen Tätigkeit in London man sich jetzt allenthalben so viel versprach, vom Schicksal abberufen wurde, ehe er das bedeutungsvolle Werk eigentlich beginnen konnte.

Das „Fremdenblatt" erklärt: Mit Freiherrn Marschall von Biebersteins Tod tritt eine der bedeutendsten diplomatischen Figuren Europas vom Schauplatze. Deutschland beklagt in ihm den Verlust eines der erfolgreichsten und bewährtesten Staatsmänner.

Die „Neue Freie Presse" schreibt: Deutschland erlitt einen schweren Verlust. Unsere Zeit hat keinen Überfluß an guten Diplomaten. Wenn einer vom Schlage Marschall von Biebersteins dahingeht, so ist das ein Unglück, nicht für sein Vaterland allein, sondern auch für die ganze europäische Politik.

Das „Wiener Abendblatt" äußert sich folgendermaßen: Es wird nicht leicht sein, einen Mann zu finden, bei dem die Person so sehr ein System bedeutet, wie bei Marschall von Bieberstein. Einen Verlust erlitt nicht nur Deutschland, sondern auch der Friedensgedanke. Die Kraft, die der Verstorbene hatte, das Vertrauen, das er fand, und die Intelligenz, die er besaß, werden schwer zu ersetzen sein.

London, 24. Sept. **(Drahtb.)** Die überraschende Nachricht von dem Ableben des deutschen Botschafters Freiherrn Marschall von Bieberstein machte hier einen tiefen Eindruck und erregte hier und in amtlichen Kreisen ebenso wie bei der Londoner Bevölkerung aller Klassen aufrichtige Teilnahme. Der Lordmayor sprach öffentlich namens der Londoner Bürger sein tiefes Bedauern aus, und die Abendblätter widmen dem Verstorbenen sympathische Nachrufe.

Die „Westminster Gazette" schreibt: Als Marschall von Bieberstein zum Botschafter in London ernannt wurde, hielten wir es für ein ausgesprochenes Kompliment, daß Deutschland uns seinen hervorragendsten Diplomaten sandte. Der einnehmende Eindruck, den er während der wenigen Wochen seiner Tätigkeit hier hervorrief, wird nicht leicht ausgelöscht werden. Die Zeit war zu kurz, als daß er eine ausgesprochene Politik hätte entwickeln können. Aber er bewies bereits, daß seine Absichten friedlich und freundlich waren. Wir hoffen und glauben, daß sein Nachfolger in derselben Weise wirken wird. Zum Schlusse spricht das Blatt der Familie des Botschafters sein aufrichtigstes Beileid aus.

Badenweiler, 24. Sept. **(Drahtb.)** Das unerwartet schnelle Hinscheiden des Botschafters Freiherrn Marschall von Bieberstein kam ganz unerwartet. Der Botschafter war mit seiner Familie am 2. September zur Erholung im Hotel Römerbad, wie er dies alljährlich zu tun pflegte, abgestiegen. Die kräftige Gestalt war allen Kurgästen von den täglichen Spaziergängen her gut bekannt. Seit einigen Tagen mußte der Botschafter auf Anordnung des Arztes wegen einer Unpäßlichkeit, die jedoch zu besonderen Befürchtungen keinen Anlaß bot, das Zimmer hüten.

Weiter wird hierzu noch berichtet: Der Botschafter war schon bei seinem Eintreffen in Badenweiler leidend. Wenn er sich auch noch kürzlich auf der Kurpromenade sehen ließ, wurde doch schon gestern das Schlimmste befürchtet. In Gegenwart seiner Frau und Tochter, seiner beiden Brüder und des ihm behandelnden Arztes, Hofrats Dr. Schwörer, verstarb er heute morgen kurz nach 4 Uhr an Herzschwäche. Der in der Sommerresidenz weilende Großherzog von Baden, sprach heute vormittag den Angehörigen sein Beileid aus. Die Kurverwaltung sagte für heute alle Veranstaltungen ab. Die Autopsie ergab starke Veränderungen des Herzens, aber auch im übrigen sind Organe in Mitleidenschaft gezogen. Die Überführung der Leiche nach der Familiengruft Neuershausen bei Freiburg findet heute nacht, die Beisetzung voraussichtlich am Donnerstag statt.

Graf Berchtold über die Lage.

Wien, 24. Sept. **(Drahtb.)** Im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation gab Graf Berchtold folgendes Exposé: Die Frühjahrstagung gab mir Gelegenheit, unsere Beziehungen zu den einzelnen Mächten zu kennzeichnen und die Richtlinien festzustellen, die für unsere auswärtige Politik maßgebend sein sollen. Da wir heute auf dem Boden der damals formulierten Prinzipien stehen und in unserem Verhältnisse zu den verbündeten und befreundeten Mächten keine Änderung eingetreten ist, glaube ich mich auf eine neuerliche Erörterung der grundlegenden Elemente unserer äußeren Politik nicht einlassen zu können; es sei mir aber gestattet, über die seitherigen wichtigen politischen Begebenheiten auf internationalem Gebiete und unsere Stellungnahme dazu in Kürze Aufschluß zu erteilen. Wenn auch der italienisch-türkische Waffengang noch nicht zur Austragung gelangte, sind doch seit einiger Zeit Verhandlungen privaten Charakters zwischen den Unterhändlern beider Streitteile im Zuge, die der Friedenssache wesentlich Vorschub geleistet zu haben scheinen. Wir, die wir von Anfang an unser warmes Interesse für jede der Anbahnung des Friedens wichtige Aktion ausgesprochen haben, können diese Wendung nur freudigst begrüßen. Abgesehen von der Genugtuung, die die Beendigung des Krieges zwischen einer alliierten und befreundeten Macht an sich bei uns wecken mußte, ist der Umstand besonders in Rechnung zu stellen, daß bei Wegfall der äußeren Komplikationen die Beilegung der inneren Krise in der Türkei rascher herbeizuführen sein dürfte. Die Ereignisse, deren Schauplatz seit einiger Zeit der Balkan geworden, nahmen unsere Aufmerksamkeit als unmittelbare Nachbarn der Türkei erhöht in Anspruch. Wir vermochten uns den Gefahren nicht zu verschließen, die aus dem Widerstreit zwischen der ottomanischen Regierung und den in ihren althergebrachten Freiheiten sich verkürzt fühlenden Albanesen für den inneren und äußeren Frieden der europäischen Türkei entstehen konnten. Als dann der Regierungswechsel in Konstantinopel erfolgte, dessen erste Manifestation darin bestand, den Albanesen Entgegenkommen zu bezeigen, gleichzeitig aber in mehreren Punkten, namentlich infolge des türkisch-montenegrinischen Grenzkonfliktes und der bulgarischen Erregung über das durch das Bombenattentat veranlaßte Gemetzel von Kotschana und die Zusammenstöße zwischen Griechen und Albanesen in Epirus Zustände eintraten, die das Versöhnungswerk zu erschweren, wenn nicht unmöglich zu machen drohten, wandten wir uns mit einer Anregung zu einem Gedankenaustausch über die Lage an die Mächte. Der Zweck, den wir dabei im Auge hatten, lag vornehmlich darin, durch einmütiges Zusammenhalten der Mächte auf der Basis der Erhaltung des Friedens und des Statusquo auf dem Balkan der Pforte Zeit und, wenn angemessen, freundschaftliche Ratschläge zu geben, zur Verwirklichung der inaugurierten Politik und zur Herstellung geordneter Zustände in ihrem europäischen Besitz. Zu unserer lebhaften Befriedigung stimmten sämtliche Kabinette unserer Anregung verständnisvoll zu, wodurch der Kontakt unter den Mächten hergestellt und eine Bürgschaft für eine möglichste Verhütung einer gewaltsamen Lösung der Krise geschaffen wurde. Namentlich ist das russische Kabinett gleich uns ernstlich bemüht, die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern

Es hieße sich aber einer bedenklichen Täuschung hingeben, wenn man die Gefahren der gegenwärtigen Lage auf dem Balkan deswegen als beseitigt ansehen würde. Die wenig befriedigenden Zustände in den Provinzen der europäischen Türkei blieben nicht ohne bedenkliche Wirkung in den benachbarten Ländern und stellten die leitenden Persönlichkeiten daselbst vor eine schwierige Aufgabe. Wir wollen hoffen, daß die staatsmännische Einsicht und das Bewußtsein schwerer Verantwortung die leitenden Persönlichkeiten abhalten wird, den Impulsen unverantwortlicher Elemente zu folgen. Andererseits möchten wir die Erwartung aussprechen, daß die Türkei den Ernst der Situation nicht verkennen und einen Weg finden wird, den Gefahren von Komplikationen zuvorzukommen. Unsere Informationen berechtigen zu der Annahme, daß die gegenwärtige Regierung sich befleißigt, die nötigen Garantien für gerechte Lebensbedingungen der Nationalitäten zu schaffen.

Wie Ihnen bekannt, widmete Graf Aehrenthal seinerzeit der Wiederherstellung der ottomanischen Konstitution besonders herzliche Worte. Daraus bildete sich die Legende, als hätte sich Graf Aehrenthal mit der Politik des Komitees für Einheit und Fortschritt im türkischen Verfassungsleben identifiziert, was der Tatsache nicht entspricht. Schon am 30. April erlaubte ich mir, hervorzuheben, daß das freundschaftliche Verhältnis zu der Türkei zu den Überlieferungen der äußeren Politik des Wiener Kabinetts gehört. Unser Interesse ist nicht an diese oder jene Punkte gebunden, sondern auf die Erhaltung der territorialen Integrität des Reiches und dessen innere Konsolidierung gerichtet. Die legitimen Ansprüche der verschiedenen, das vielsprachige Rumelien bewohnenden Völker mit der Forderung des ottomanischen Staatswesens zu versöhnen: darin erblicken wir eine Aufgabe der türkischen Staatsmänner, und ihre redlichen Bemühungen, eine Lösung dieser Probleme herbeizuführen, werden stets unsere moralische Unterstützung finden.

In Verfolg dieser Politik fühlen wir uns bestärkt durch die Überzeugung, daß sie der Auffassung unserer Verbündeten entspricht. Seit ich zuletzt die Ehre hatte, von dieser Stelle aus zu sprechen, habe ich Gelegenheit gehabt, mit maßgebenden Staatsmännern des Deutschen Reiches zu konferieren, und konnte hierbei die neuerliche Bestätigung für die Übereinstimmung der letzten Ziele der beiden Kammern finden. Ebenso ergab der anläßlich des Besuches von Bethmann-Hollweg in Buchlau gepflogene Meinungsaustausch die volle Kongruenz der Anschauungen, namentlich auch in bezug auf die im nahen Orient zur Richtlinie beider Verbündeten dienenden konservativen Prinzipien. Im nächsten Monat wird mir Gelegenheit geboten sein, mich dem Könige Victor Emanuel vorzustellen und mit Marchese di San Giuliano Meinungsaustausch zu pflegen. Dieser Antrittsbesuch bei dem erlauchten Verbündeten unseres allergnädigsten Herrn entspricht dem von meinen Vorgängern beobachteten Herkommen, dem ich mich um so freudiger anschließe, als die Beziehungen der Kabinette von Wien und Rom durch eine persönliche Aussprache zwischen den Leitern der auswärtigen Politik der beiden Mächte an Klarheit und Vertrauen nur gewinnen können.

Einer Einladung des Königs von Rumänien nach Sinaja folgend, konnte ich mich überzeugen, daß unser südöstlicher Nachbarstaat, mit dem wir die herzlichsten Beziehungen pflegen unverrückt an den bewährten Traditionen und Konsequenzen einer von dem Wunsche nach Erhaltung des Friedens inspirierten Politik festhält.

Wie Sie aus den vorstehenden Darlegungen erkennen werden, ist die gegenwärtige Lage trotz der Übereinstimmung der Kabinette der Großmächte in dem Bestreben den Frieden zu erhalten, keineswegs beruhigender Natur. Ein kontinuierliches Wetterleuchten am Balkan gibt Zeugnis von der erhöhten elektrischen Spannung der politischen Atmosphäre, ohne das Dunkel ungelöster Probleme aufhellen zu können. Die Diplomatie hält Wacht, drohende Konflikte zu verhüten und die Gefahren eines Balkanbrandes im Keime zu ersticken. Wir sind durch unsere geographische Position dem heißen Boden nahe gerückt und große Interessen stehen auf dem Spiele. Nur wenn wir zu Lande und auch zur See gerüstet sind, können wir der Zukunft ruhigen Blutes entgegensehen.

Die Ausführungen des Ministers des Äußern, der sich der ungarischen Sprache bediente, fanden lebhaften Beifall. Hierauf wurde Sitzung geschlossen. Die Debatte über das Exposé beginnt morgen.

Bei dem feierlichen Empfang der Delegationen in der Hofburg beantwortete der Kaiser die Huldigungsansprachen der beiden Delegationspräsidenten wie folgt: Mit Befriedigung nehme ich die Versicherung Ihrer treuen Ergebenheit entgegen und sage Ihnen hierfür meinen wärmsten Dank. Unsere Beziehungen zu allen Mächten tragen fortdauernd einen freundschaftlichen Charakter. Gestützt auf unser enges und durch viele Jahre bewährtes Bündnis mit dem Deutschen Reiche und mit Italien wird unsere auswärtige Politik nach wie vor von dem Bestreben geleitet bei Wahrung der Interessen der Monarchie zur Erhaltung des Friedens beizutragen. Mit aufrichtiger Sympathie verfolgen wir die Bemühungen italienischer und türkischer Staatsmänner, im Wege einer direkten unverbindlichen Aussprache eine für beide Teile ehrenvolle Friedensbasis zu finden. Angesichts der ungeklärten Lage im Orient hat meine Regierung einen Gedankenaustausch unter den Mächten angeregt, welcher den einmütigen Wunsch aller Beteiligten ergeben hat, die Ruhe und den Statusquo auf dem Balkan erhalten zu sehen. Durch die neuen Wehrvorlagen hat unsere Armee und unsere Marine eine erfreuliche Stärkung der Friedensbestände erfahren, wobei für die Mehrzahl der Wehrpflichtigen namhafte Erleichterungen bei Erfüllung ihrer aktiven Wehrpflicht eingetreten sind. Die diesjährigen Anforderungen meiner Kriegsverwaltung wurden bei Rücksichtnahme auf die finanzielle Lage der beiden Staaten auf das unbedingt erforderliche Maß beschränkt. Die dank Ihrer Opferwilligkeit in Angriff genommene Ausgestaltung unserer Kriegsmarine wird unsere Flotte in die Lage versetzen, den steigenden Bedürfnissen nach Schutz unserer wirtschaftlichen Interessen in erhöhtem Maße zu entsprechen. Von dem Vertrauen beseelt, daß Sie mit gewohntem patriotischem Eifer an Ihre Aufgaben herantreten werden, wünsche ich Ihren Arbeiten gedeihlichen Erfolg und heiße Sie herzlich willkommen.

Hierauf empfahl sodann der Präsident der ungarischen Delegation, Lang, in seiner Ansprache an den Monarchen die treue Pflege des Dreibundes als sicherstes Unterpfand des europäischen Friedens und drückte seine Betrübnis über den Krieg des verbündeten Italiens mit der Türkei aus. Mit größter Sympathie begrüßte er die Anregung des Ministers des Äußern, die Balkanangelegenheit zum Gegenstande eines Gedankenaustausches unter den Großmächten zu machen.

Der Präsident der österreichischen Delegation, Dobernig, betonte in seiner Rede, daß durch die Bündnistreue des Kaisers die Führung der äußeren Politik nach den bisherigen bewährten Richtlinien und der äußere Friede nach menschlicher Voraussicht auf lange Zeit hinaus verbürgt wird.

Beide Präsidenten schlossen ihre Ansprachen mit Segenswünschen für den Monarchen.

Deutsches Reich.

Parlamentarische Nachrichten.

th. **Der Reichstag wieder vollzählig.** Seit einigen Tagen ist das seltene Ereignis eingetreten, daß der Deutsche Reichstag wieder vollzählig ist und 397 Mitglieder zählt. Seit den Neuwahlen im Januar mußten bereits acht Nachwahlen vollzogen werden, hiervon drei durch das Ableben der Mandatsinhaber veranlaßt. Bei den acht Nachwahlen sind mit einer Ausnahme (in Hagenow wurde ein konservatives Mandat an den Liberalismus verloren) die Parteisitze behauptet worden. Durch Tod waren Neuwahlen in Varel-Jever, Pfarrkirchen und Schlettstadt notwendig geworden, für die verstorbenen Abgeordneten Traeger, Bachmeyer und Will wurden gewählt Dr. Wiemer (frs. Vpt.), Bauer (bayr. Bauernbund), Dr. Haegy (els. Ztr.). Für den im Januar in Pleß-Rybnik und in Samter-Birnbaum gewählten Polen Grafen Mielzynski wurde in Pleß-Rybnik der Pole Pespiech gewählt. Durch Mandatsniederlegung wurden frei die Kreise Siegkreis-Waldbröl, Saarburg-Merzig, Münster-Coesfeld; anstelle von Becker (Ztr.), Roeren (Ztr.) und Frhr. v. Hertling (Ztr.) wurden gewählt die Zentrumskandidaten Trimborn, Werr, Dr. Gerlach. Die Wahl in Hagenow-Grevesmühlen wurde vom Reichstag für ungültig erklärt, für den bisherigen konservativen Abg. Pauli wählte in der Nachwahl der Kreis den Liberalen Sivkovich.

In der gestrigen Sitzung der Wassergesetzkommission des Abgeordnetenhauses erklärte Ministerialdirektor Wesener: Seit der am 10. September vom Landwirtschaftsminister in Übereinstimmung mit den übrigen beteiligten Ministern abgegebenen Erklärung ist es der Kommission gelungen, eine

Wenn zwei sich die Hände reichen.

6) Roman von M. Eitner.

Während der Ferien verblieb Bernhard in seiner Pension und verwandte seine Zeit nur zur Arbeit.

Alle Lebensmittelsendungen, die vom Steinhof kamen, übergab er sofort seiner Pensionsmutter. Nie stand ein Gruß auf der Begleitadresse, aber er wunderte sich nicht darüber. Er wußte, daß die Mutter auch nicht ein Wort schreiben würde, das der Vater nicht billigte, und wenn ihr das Herz darüber brach.

Obgleich die Sehnsucht nach der Heimat ihn manchmal fast verzehrte, zeigte er das nie, und es stand fest bei ihm, daß er sich nicht eher mit einem Wort an seinen Vater wenden wollte, als bis er das Abiturium absolviert haben würde.

Bernhard hatte mit solcher Energie gearbeitet, daß er Ostern in die Unter-Tertia aufgenommen werden konnte. Stetig und sicher ging er seinen Weg vorwärts, machte, vierzehn Tage vor Vollendung des einundzwanzigsten Jahres, das Abiturium mit bester Zensur und Erlassung des mündlichen Examens.

Da schrieb er an den Vater, schrieb, daß er nun die Universität besuchen würde, und zwar in Straßburg selbst, um sich nicht von Professor Krüger trennen zu müssen. Er bat, daß der Vater sich doch einverstanden erklären möge mit dem Weg, den er eingeschlagen habe. Und mit freundlichen Worten flehte er den Vater an, daß er ihm gestatten möchte, die Heimat auf kurze Zeit wiederzusehen.

Des Vaters Antwort lautete: „Du hast gewußt, daß dein Entschluß dich vom Vaterhaus trennt. Dabei bleibt's."

Da war es gewesen, als ob eine harte Rinde sich um das Herz des jungen Mannes legte. — Mochte es nun so bleiben.

Bald darauf wurde ihm durch den Rechtsanwalt eine bedeutende Summe als Pflichterbteil übermittelt, und zu gleicher Zeit erhielt er die Nachricht, daß eine verwitwete, kinderlose Schwester seines Vaters gestorben sei, die ihn zum alleinigen Erben ihres ziemlich ansehnlichen Vermögens eingesetzt hatte.

Nachdem alle Formalitäten, die mit Antreten der Erbschaft zusammenhingen, erledigt waren, hörte auch der Verkehr mit dem Rechtsanwalt in Minden und somit jede Verbindung mit der Heimat auf.

Während der Universitätsferien begleitete er den Professor Krüger öfter auf seine Studienreisen. Zweimal hatte Bernhard einen Ausflug in die Heimat unternommen, hatte am Ufer der Weser gesessen, das Wesergebirge durchstreift und von weitem einen Blick auf das Vaterhaus geworfen, aber zum drittenmal wiederholte er solchen Ausflug nicht. Er fühlte, daß er dadurch nur noch härter und schroffer wurde, und er gewöhnte sich schließlich daran, seine Eltern als gestorben, seine Heimat als verloren anzusehen.

Er widmete sich dem Studium der Naturwissenschaft, ganz speziell aber dem der Botanik. Nach Beendigung der Studienzeit und nach Ablegung der nötigen Examina ließ er sich auf Wunsch des Professors Krüger, dessem Wirken eine unheilbare Krankheit ein Ende gesetzt hatte, in Straßburg als Privatdozent nieder. Infolge einer bedeutenden wissenschaftlichen Abhandlung über die „Physiologie der Pflanzen" hatte er den Professortitel erhalten und wurde, wenige Tage vor dem Tode seines väterlichen Freundes, als außerordentlicher Professor an die Universität berufen.

Nach einigen Jahren gab er die Professur jedoch wieder auf, da er nicht an Vorlesungen gebunden sein wollte, sondern es vorzog, sich an Forschungsreisen zu beteiligen, schriftstellerisch tätig zu sein und über das Ergebnis der Reisen teils wissenschaftliche, teils populäre Vorträge zu halten.

Seine Arbeit füllte sein Leben aus, sein Herz hatte keinen Wunsch, dafür aber sein Geist ein unersättliches Verlangen, immer weitere Gebiete zu beherrschen und sich zu eigen zu machen, was nur irgend erreichbar sei.

Gesellschaftlich verkehrte er wenig. Seiner abgeschlossenen, schroffen Natur widerstrebte der gefällige, aber doch meist oberflächliche Ton, und es war ihm, auch den Frauen gegenüber, unmöglich, seiner Natur untreu zu werden und sich ihnen angenehm zu machen durch Liebenswürdigkeiten, die anderen Männern mit Leichtigkeit über die Lippen flossen.

Seit Jahren war er so seinen Weg gegangen, ohne daß seine Seele in irgend welche Erregung gekommen wäre.

Und nun hatten zwei Lieder einen Aufruhr in Herz und Seele hervorgerufen, deren er nicht Herr werden konnte:

„Du Land, wo meine Wiege stand,
O grüß dich Gott, Westfalenland."

Und dann wieder klang es:

„Die süßen Bilder, so weit so weit
Wie schwer der Himmel, wie trübe!
Fahr wohl, fahr wohl, du selige Zeit,
Fahr wohl, ihr Träume der Liebe."

Und da sah er wieder das Vaterhaus vor sich, von Eichen beschattet, sah die Mutter am Herd sitzen und den Vater vor der Tür stehen.

Doch fort, fort mit diesen Bildern! Sie sollten keine Macht mehr über ihn haben. Hatte der Vater den Sohn hinausgehen lassen, als einen, der nicht wiederkehren durfte, so wollte der Sohn auch nie wieder die Schwelle überschreiten.

Fort mit den Erinnerungen! Fahrt wohl! — —

Stein machte eine Bewegung mit der Hand, als wollte er etwas abwehren, das ihn belästigte.

Er verließ den Platz am Fenster, ging im Zimmer auf und ab, trat wieder an das Fenster und blickte hin zur Lagune, auf der schattengleich, trotz der späten Nachtstunde, Gondeln sich hin und her bewegten.

Welch ein Kontrast zwischen dem Bilde, das sich vor ihm ausbreitete, und demjenigen, das eben an seiner Seele vorübergezogen war.

Und dann entschwanden die Bilder aus der Vergangenheit, und auch das, was sich da draußen vor seinen Augen entfaltete, hatte keine Macht über ihn. Er dachte an das Mädchen, welches die Lieder gesungen und welches so die Vergangenheit heraufbeschworen, daß ihm die Stelle in Unruhe versetzt wurde.

Noch nie war ihm ein weibliches Wesen entgegengetreten, das seine Gedanken länger beschäftigt hätte als während der Zeit des Gegenüberstehens, und noch nie, obgleich er so manche berühmte Sängerin gehört hatte, war für ihn ein solcher Zauber von einer Stimme ausgegangen wie das bei Fräulein von Wallhofens Gesang der Fall gewesen war.

Er überlegte, ob er nicht in der Frühe des Morgens abreisen sollte, um nicht noch einmal diesem Zauber anheimzufallen, nicht noch einmal die Westfalenlieder hören zu müssen, und verwarf doch diesen Gedanken in der nächsten Minute als lächerlich.

Und, obgleich die Nacht weit vorgeschritten war, wollte er sich doch noch mit seinen Pflanzen und Zeichnungen beschäftigen, aber es gelang ihm nicht. Statt der Blumenkelche sah er blaue Menschenaugen.

Er gab die Arbeit auf und legte sich zur Ruhe, aber die Ruhe floh ihn und die Erinnerung blieb, und die Melodien, die er gehört hatte, verfolgten ihn bis in die frühen Morgenstunden. Erst dann fand er noch etwas Schlaf.

Zweites Kapitel.

Nach neun Uhr stand der Professor in der Halle des Hotels, sprach mit dem Portier und wanderte dann über die kleine Brücke, die zu der zum Hotel gehörenden Restauration führte.

Prachtvoll blau war der Himmel, und ein schöner Tag war zu erwarten.

Baron Hohenau saß an einem der Tische und trank mit Behagen seinen Kaffee.

Als Stein grüßte, erhob er sich sofort und fragte in liebenswürdiger Weise, ob er nicht bei ihm Platz nehmen wolle.

Stein fühlte zwar keine besondere Lust, sich zu unterhalten, konnte aber doch das liebenswürdige Anerbieten nicht zurückweisen, besonders da der Baron ihm wirklich sympathisch war.

Er nahm Platz und bestellte sich das Frühstück.

„Mr. Johnston hat mich gebeten," begann der Baron, „auch Ihnen noch ein freundliches Lebewohl zu sagen. Er bedauerte, nicht länger mit Ihnen zusammen sein zu können. Und ich glaube," fügte der Baron lächelnd hinzu, „er ist mit einem Herzweh abgereist. Die Lieder, welche Fräulein von Wallhofen sang, haben ihn in helle Begeisterung versetzt."

„Ich selbst bin gar nicht musikalisch," bemerkte Stein, „wohl auch nicht besonders musikverständig, aber ich habe doch empfunden, daß ich einer außergewöhnlichen Begabung gegenüberstand."

Der Baron nickte: „Sie haben da instinktiv empfunden, was ich als Sachverständiger weiß. Hier ist kein Dilettantismus, sondern hier ist hohe Kunst im wahrsten Sinn des Wortes. Ich bedaure, daß ich morgen früh abreisen muß, bedaure besonders, daß meine Braut, die mit ihrer Mutter für einige Tage hierherkommen wollte, durch eine Fußverstauchung daran gehindert wird. Ich reise deshalb, um in Florenz mit den Damen zusammenzutreffen. Meine Braut ist selbst sehr musikalisch, singt, meiner Ansicht nach, sehr schön, und gerade sie wäre jedenfalls eine begeisterte Zuhörerin gewesen. Ich muß gestehen, ich wünschte, daß Fräulein von Wallhofen mit ihrer Stimme nicht nur kleine Kreise entzückte, sondern der großen Welt die Macht der Musik verständlich machte."

(Fortsetzung folgt.)

…tvoll und billig! …kaffee-Werke …. u. H. Kauert, …d - Rheinhafen …ene Mälzerei. …ipal-Café …pfiehlt sich …neigten Besuch. …sterische …bank, e. G., … 1889 in Liquidation … Volksbank … Liquidation. B. Lohkampff. … frischen …nen- und …lkuchen … 10 Pfg. … Thüringische …kerei …Paul, …str. 22. … Thüsing …markt 11—13 …hon 2198 — … frei Haus … täglich …Glocke … Mk. -- …zug. …sputz. …er …rwachs …ucht, …rwachs …as es gibt, …ie große Dose …Pfg. … Ronge, …raße 32, …Kerzengeschäft. …mber …. 24 …drostenhof. …Freys …Friseur-Geschäft, Bergstraße 24. …manze

Reihe von Fragen so zu regeln, daß die Bedenken der Staatsregierung teils beseitigt, teils wesentlich abgeschwächt sind. Bezüglich einiger wichtiger Punkte liegen zurzeit erst die Vorschläge der Verständigungskommission vor. Bezüglich eines Reichsmittelschutzes im Verleihungsverfahren entschied sich die Verständigungskommission erfreulicherweise für eine Beschwerdeinstanz. In der Frage des Wasserzinses ist die Staatsregierung bereit, im einzelnen den Wünschen entgegenzukommen, die darauf abzielen, die Einhaltung möglichst fest begrenzter mäßiger Gebühren zu sichern. Über die Frage der Uferunterhaltung entschied die Ausdehnungskommission bisher noch nicht.

Prozeß Borchardt-Leinert.

Berlin, 24. Sept. (Drahtb.) Der Prozeß gegen die Abgg. Borchardt und Leinert wurde auf Samstag, den 28. Sept., 1 Uhr vertagt. Auf Antrag der Verteidigung wird zu Samstag der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Porsch, geladen, er soll bekunden, Präsident Frhr. von Erffa sagte ihm, er habe Borchardt hinausführen lassen, nicht, weil er eine weitere Gefährdung der Ordnung befürchtete, sondern um die Autorität des Hauses zu wahren. Außerdem soll der Briefwechsel, der im Jahre 1910 bei der Beratung des § 64 der Geschäftsordnung zwischen dem Minister des Innern und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, v. Kröcher, stattgefunden haben soll, herangezogen werden, wonach der Minister Bedenken geäußert habe, daß dem Präsidenten die Befugnis zustehen soll, den Wiedereintritt der ausgeschlossenen Abgeordneten in den Sitzungssaal zu verhindern.

Die Internationale Seerechtskonferenz.

Wie wir hören, ist die Internationale Seerechtskonferenz, die im Herbst d. J. tagen sollte, und an der das Deutsche Reich auch beteiligt ist, verschoben worden. Sie soll im Frühjahr 1913 in Brüssel stattfinden. Auf dem Programm steht die internationale Regelung der Haftung der Reeder sowie der der Privilegien und Hypotheken für Seeschiffe.

17. Allgemeiner Charitastag.

× **Nürnberg**, 23. September.

Unter äußerst zahlreicher Beteiligung hat heute vormittag im großen Gesellenhause mit der zweiten Jugendfürsorgekonferenz der 17. Caritastag seinen Anfang genommen. Diese Konferenz fand gemeinschaftlich mit der Vereinigung für katholische charitative Erziehungstätigkeit statt und wurde von Monsignore Dr. Werthmann, erzbischöfl. geistl. Rat in Freiburg i. Br., präsidiert, welcher in seiner Begrüßungsansprache betonte, daß die gesetzlichen Maßnahmen für Jugendfürsorge nur an die Pforte der Erziehungsfürsorge führen, daß aber das Hauptgewicht in der Hauptsache in der Fürsorgetätigkeit der privaten Vereine liege; Zweck der gegenwärtigen Tagung sei ein Austausch der gemachten Erfahrungen. Vom preußischen Staatsministerium wohnte als offizieller Vertreter Regierungsrat Schlosser-Berlin der Versammlung an, welcher die Grüße und Wünsche seines Ministeriums in einer kurzen Ansprache überbrachte und versicherte, daß man der Tagung größtes Interesse und Sympathie entgegenbringe. Dieser Tagung wohnten als Gäste auch noch an: Staatsanwalt Munzinger und Amtsrichter (Jugendgericht) Klein, beide von Nürnberg. Auf der Tagesordnung stand das Hauptthema:

„Die caritative Jugendfürsorge".

Dasselbe war in 6 Unterthemata geteilt und es sprach zunächst Direktor Müller in Marienhausen bei Aßmannshausen a. Rh. über „Objekte der caritativen Jugendfürsorge." Redner ging von der Notwendigkeit und Erhabenheit des Erziehungsamtes aus, betonte, daß jeder Erzieher die menschliche Natur und die Eigenart des Kindes kennen und als Ziel der Erziehung stets im Auge behalten muß und besprach die Beeinflussung der Erziehung durch Veranlagung und Beerbung. Die Erziehung im guten Elternhaus ist das Muster jeglicher Ersatzerziehung. Einen Hauptteil dieses Referates füllte die Erziehung im fremden Hause (Waisenkind, uneheliches und verwahrlostes Kind) aus. Besonders schwer erziehbare Kinder sind: Unsittliche, Kleptomanen, Widerspenstige und Ausreißer, auch das annormale (vier- oder dreisinnige, schwachsinnige oder idiotische, epileptische und krüppelhafte) Kind. Über „Fürsorgeanstalten; deren Arten, Erziehungsmethoden und Personal" sprach Direktor Riehl-Steinfeld bei Urft. Er kennzeichnete die Aufgabe der caritativen Erziehungsanstalten dahin, verlassenen und gefährdeten oder verwahrlosten Kindern die elterliche Erziehung nach Möglichkeit zu ersetzen. Liebevolle Behandlung muß die Anstaltserziehung charakterisieren. Sie hat ihr Ziel erreicht, wenn der Zögling in seinem religiös sittlichen Charakter soweit gefestigt ist, daß seine Erziehung in einer Familie oder im Lehr- bezw. Dienstverhältnis fortgesetzt werden kann. Die Schwierigkeit der Anstaltserziehung liegt vor allem darin, daß den Erziehern die natürliche, auf die Blutsverwandtschaft beruhende Autorität der Liebe mangelt und in der großen Zahl der Zöglinge. Das Erzieherpersonal muß sorgfältig ausgewählt und durch Übung und stete Belehrung für den schweren Beruf herangebildet werden. Deshalb empfiehlt Redner Erzieherkurse, noch mehr aber die ständige theoretische und praktische Ausbildung in der Anstalt selbst. Direktor Lenzen-Bonn behandelte „Die baulichen Einrichtungen der Fürsorge-Erziehungs-Anstalten und die Anstaltsverwaltung." Er erörterte zunächst die Bausysteme und zeigte nach den verschiedensten Seiten hin Korridor- und Pavillonsystem, Anstaltskolonien, Klosteranstalten und Fürsorgeschulschiffe. Bezüglich der Unternehmer unterschied er staatliche, provinzielle, kirchliche und private Anstalten, nach dem Zweck Waisen- und Beobachtungsanstalten, solche für Verwahrloste und Gefährdete, und Fürsorgeerziehungs-Anstalten für Schulpflichtige und Schulentlassene. Hinsichtlich der Anstaltsverwaltung machte er auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Leitung, auf die Stellung der Lehrer, Seelsorger und Beamten der Anstalten, und auf die materielle Versorgung der Angestellten aufmerksam. „Die zur Fürsorgeerziehung geeigneten Familien, die Familienerziehung und die Fürsorger der Zöglinge" besprach Domkapitular Bartels-Paderborn. Sein Referat ging von dem Gedanken aus, daß die öffentliche und private Fürsorge an erster Stelle Familienerziehung erstreben. Als geeignet erscheinen Familien, wenn sie dazu angetan sind, ein Kind zu bestimmen, das erkannte Gute freiwillig zu befolgen. Zu überwachen ist das Verhältnis des Kindes zu seinen Angehörigen, zu den Pflegeeltern und zum Fürsorger. Einen ausführlichen Bericht über „Die Organisation der caritativen Fürsorgeerziehung in Bayern" gab endlich noch Geistl. Rat Prof. Reeb-München. Die Organisation ist eine konfessionelle, die sich an die vorhandene kirchliche Organisation anlehnt. Ihre Durchführung und weiterer Ausbau ist mitbedingt durch die Mitwirkung der Seelsorgsgeistlichkeit.

Über alle diese Referate wurde fleißig debattiert und von den einzelnen Rednern die besten Anregungen gegeben. — Am Abend fand im Industrie- und Kulturvereinssaale Begrüßungsabend statt.

⊙ Billige Schülerwanderungen und Kasernenherbergen.

Aus der Monatsschrift für das Turnwesen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums vom 8. April 1912 ist die Unterbringung von Wandergruppen in Kasernen allgemein geregelt worden, so daß ein Hinweis auf die jetzige Praxis von Nutzen sein dürfte. Unterkunft kann Schüler- und Jugendwandergruppen in Kasernen, Exerzierhäusern und anderen geeigneten militärfiskalischen Gebäuden gewährt werden. Auch kann in den Lagern der Truppenübungsplätze Unterbringung erfolgen. Vorbedingung für die Genehmigung ist die Feststellung, daß die Gruppe im Sinne der nationalen Jugendpflege geleitet wird (vergl. Erlaß des Kultusministers vom 18. Januar 1911). Bei Schülerwanderungen wird der Nachweis wohl ohne weiteres durch den Schulstempel erbracht; ebenso bei Jugendklubs. Für andere Jugendpflegevereine empfiehlt sich eine Anmeldung durch die Geschäftsstelle des Jungdeutschland-Vereins für Groß-Berlin", Motzstr. 47, oder die Beifügung einer amtlichen Bescheinigung. Es wird in diesem Falle von den sonst nötigen Erkundigungen abgesehen. Solange die Kasernenherbergen aber nicht in größerem Umfange benutzt werden, wird man meist auch ohne dies amtliche Beiwerk auskommen. Es genügt, daß aus dem Gesuch die Gewißheit zu entnehmen ist, daß es sich um Jugendpflege im nationalen Sinne handelt. Das Gesuch muß mindestens eine Woche vorher an das Garnisonkommando des betreffenden Ortes gerichtet werden, bei Festungen und Übungsplätzen an die Kommandantur. Gesuche an die Intendantur des Armeekorps sind jetzt nicht mehr nötig. Bei der Anmeldung sind anzugeben: Die Kopfzahl der Gruppe, die vermutliche Eintreffezeit (möglichst auch die Stunde), ferner Wünsche, betreffend Verpflegung und Unterkunft, und zwar, ob keine Verpflegung, volle Küchenverpflegung (mit oder ohne Mittagessen) oder nur Morgenkaffee, ob Strohlager oder Betten gewünscht werden. Für volle Verpflegung aus der Küche habe ich diesmal in Cassel z. B. 42 Pfg. gezahlt. Zu Mittag gab es da Graupen mit Rindfleisch, abends Kakao mit Brötchen, morgens Kaffee nebst Füllung der Feldflaschen. Für warmes Abendessen und Morgenkaffee habe ich 32 und 35 Pfg., für letzteren allein 8 Pfg. bezahlt. Diese Preise gelten für die Truppenküche. Sie schwanken zuweilen, da immer die Selbstkosten berechnet werden. In viel besuchten Kasernen, z. B. in Eisenach, wo in den letzten Ferien in mancher Nacht mehrere Gruppen zugleich beherbergt wurden, wird man wegen Verpflegung meist an die Kantine verwiesen. In diesem Falle habe ich bezahlt für Abendessen (Fleischsuppe, Klops, Kartoffeln und grünen Salat) 55 Pfg., für Kaffee mit Butterbrötchen 15 Pfg. Auf meiner diesjährigen Weserfahrt war in jeder unserer sechs Kasernen das Essen so reichlich, daß es uns unmöglich war, alles zu bewältigen, obwohl es ein Junge bis zur Höchstleistung von sechs Klopsen gebracht hat. Alkoholhaltige Getränke dürfen den Wandergruppen in den Kantinen nicht verabfolgt werden. Für Unterkunft wird jetzt meist eine Pauschalsumme angesetzt, und zwar für Betten mit Bettwäsche, Handtuch und Waschgelegenheit 20 Pfg., dasselbe mit Beleuchtung 22 Pfg. und mit Heizung 25 Pfg. pro Kopf. Bei mehrtägigem Aufenthalt ist der Satz geringer. In Garnisonen, die noch keinen Tarif festgesetzt haben, werden im einzelnen berechnet: für 1 Handtuch 1 Pfg., 1 Bettlaken 5 Pfg., 1 Kopfpolsterbezug 2 Pfg. und 1 Deckenbezug 8 Pfg. Diese Beträge sind die Kosten für die Wäschereinigung. Eine Abnutzungsentschädigungen für benutzte Geräte ist bis auf weiteres nicht mehr zu entrichten. Für Strohlager sind 5—10 Pfg. zu zahlen; bei den berittenen Truppen jedoch weniger, da dort das Stroh noch als Streu verwendet werden kann. Die Führer der Gruppe müssen die Unterkunft mit den Jungen teilen und sind auch persönlich dafür haftbar, daß das ihnen übergebene Inventar vollzählig wieder abgeliefert wird. Deshalb empfiehlt es sich, die Räume bei jedesmaligem Verlassen abzuschließen und die Schlüssel bei der Wache abzugeben. Ebenso ist darauf zu halten, daß die Jungen nicht einzeln die Kaserne verlassen, wenigstens nicht ohne vorherige Abmeldung bei der Wache. In Erkrankungsfällen und bei Verletzungen darf in den Garnisonlazaretten und den Kasernenkrankenstuben von den Militärärzten erste ärztliche Hilfe geleistet werden. Wichtig für solche Gruppen, die unterwegs abkochen, ist die Überlassung von Militärkonserven. Eine Fleischportion kostet etwa 50 Pfg., Gemüse 18 Pfg. Gebrauchte militärische Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände, Zeltbahnen, Kochgeschirre u. dergl., die in den Gefängnissen wiederhergestellt werden, sind durch Vermittelung von „Jungdeutschland" von der Direktion des Zentralgefängnisses in Werl, Kreis Arnsberg, zu beziehen. Es kosten da z. B. Infanteriestiefel 4 Mk., Drillichhosen 0,60 Mk., Zeltbahnen 1,40 Mk., Feldflaschen 20 Pfg. Daß auch die Militäreisenbahn zu bedeutend ermäßigten Preisen benutzt werden darf, wird wohl bekannt sein. Die genauen Bestimmungen hierfür sind bei der untengenannten Stelle kostenlos erhältlich. Wie billig sich eine Wanderung bei Ausnutzung der militärischen Vergünstigungen gestaltet, habe ich in diesem Sommer wieder erfahren, wo ich bei einer Weserfahrt für 6 Kasernenherbergen einschließlich Verpflegung 4,07 Mk. pro Kopf bezahlt habe. Unsern liebenswürdigen Gastgebern, den Garnisonen Hameln, Höxter, Münden, Cassel, Eisenach und Gotha sei auch an dieser Stelle nochmals gedankt. Zum Schluß will ich nur noch mitteilen, daß der „Jungdeutschland-Verein Groß-Berlin" eine übersichtliche Zusammenstellung aller für den Bereich des Gardekorps geltenden Bestimmungen über militärische Vergünstigungen vorbereitet, die demnächst im Druck erscheinen wird. Zwecks weiterer Auskünfte und zur Erledigung aller einschlägigen Fragen und Angelegenheiten wolle man sich wenden an den „Jugendpflegeausschuß des Berliner Lehrervereins", Berlin C 25, Alexanderstr. 41 I. Schriftliche Auskunft wird dort jederzeit, mündliche in den Sprechstunden (Montag, Mittwoch, Freitag 4—6 Uhr) bereitwilligst erteilt. Auch leitet der genannte Ausschuß die Verwaltung des Kartenamtes von Jungdeutschland, dem eine große Zahl von Generalstabskarten zur Verfügung steht, die den an Jungdeutschland angeschlossenen Vereinen zu Zwecken der Jugendpflege leihweise kostenlos überlassen werden.

Fr. Schmidt-Berlin.

Aus den Provinzen.

= **Bocholt**, 24. Sept. (Auszeichnung.) Wie der „Reichsanzeiger" meldet, wurde dem Fabrikbesitzer Beckmann der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Herr Beckmann hat anläßlich seiner goldenen Hochzeit die Summe von 45 000 Mark für Wohltätigkeitszwecke gestiftet; und zwar teilen sich in diese Stiftung wohltätige Institute und Vereine in Bocholt. Es entfallen auf das Armen- und Waisenhaus 10 000 Mark, auf das Krankenhaus ebenfalls 10 000 Mark, auf den Vinzenzverein 5000, auf den Elisabethverein 1000, auf den Verein für Fürsorge ebenfalls 1000, auf den Schützenverein zur Errichtung eines Musikpavillons 2500, auf den kathol. Gesellenverein 4500, auf den Arbeiterverein St. Paul 3000 Mark. Ferner erhielt der Arbeiterverein St. Joseph ein Grundstück im Werte von reichlich 5000 Mark für Bauzwecke. Endlich wurden der Suppenverein und die Arbeiterkrankenkasse der Firma Beckmann Nachf. mit Geldstiftungen bedacht.

= **Voltlage** b. Recke, 23. Sept. (Neue Glocke.) Anstelle der vor einiger Zeit gesprungenen kleinsten Kirchenglocke, die bereits ein Alter von über 400 Jahren hatte, hat unsere Gemeinde eine neue Glocke aus der Glockengießerei von Petit u. Gebr. Edelbrock in Gescher erhalten. Die neue, dem hl. Johanns dem Täufer geweihte Glocke, hat bei einer Höhe von 1,44 Meter einen Durchmesser von 1,34 Meter und wiegt rund 3000 Pfund. Am gestrigen Sonntag wurde sie durch unseren Pfarrer geweiht.

⊙ **Wesel**, 24. Sept. (Ein schwerer Einbruchsdiebstahl) wurde in der vergangenen Nacht in einem hiesigen Waffengeschäfte verübt. Zwei Diebe drangen mittels Dietrichs in den Laden ein und stahlen eine Anzahl wertvoller Revolver, Pistolen, Messer, Portemonnaies und zu guterletzt noch einen Rucksack, in dem sie die ganze Beute forttrugen. Einer der Diebe, und zwar derjenige, der den größten Teil der geraubten Gegenstände bei sich trug, konnte bereits heute früh 4 Uhr von einem Polizeihund am Bahnhof gestellt und von einem Kriminalkommissar in Haft genommen werden.

Gerichtszeitung.

Unregelmäßigkeiten beim Kaiserpreisschießen.

Potsdam, 24. Sept. (Drahtb.) Das Urteil des Prozesses wegen der Unregelmäßigkeiten beim Kaiserpreisschießen lautet: Hauptmann v. Schlichting erhält eine Woche Stubenarrest, der Schießunteroffizier Huttenberg 4 Monate Gefängnis, ein Monat wurde auf die Untersuchungshaft angerechnet. Ferner erhielt der Feldwebel 3 Wochen, der Vizefeldwebel und die Unteroffiziere 2 Wochen gelinden Arrest, die älteren Mannschaften, als Patronenempfänger und Verteiler, je 3 Tage und die übrigen Grenadiere je 2 Tage Arrest. Gefreiter Wilhelm erhielt 5 Tage Mittelarrest, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Grenadier Hamann und Fahnenjunker v. Cramon wurden freigesprochen.

× Haftpflicht der Gemeinden für Verkehrssicherheit der Straßen.

Ein langwieriger Rechtsstreit ist unlängst vom Oberlandesgericht Hamm entschieden worden. Der Klage lag zu Grunde ein Unfall, der sich am 3. September 1902 auf der Kreisstraße in Holzwickede ereignete. Der Kaufmann H. aus Holzwickede fuhr an diesem Tage in einem Halbverdeck, in dem noch sechs Verwandte Platz genommen hatten, die Kreisstraße hinab. Plötzlich löste sich die Schere vom Wagen. Das Pferd lief mit der Schere davon. Der Wagen rannte nach rechts zum Straßenrande, stürzte die 1½ Meter hohe Böschung hinab auf einen Acker und schlug um, wobei die ganze Gesellschaft aus dem Wagen hinausgeschleudert wurde. Zwei Insassen erlitten schwer Knochenbrüche, die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Die Verletzten strengten Schadenersatzklage gegen den Kreis Hörde an. Das Landgericht Dortmund entsprach den Klageanträgen zum größten Teil, auf die Berufung des Kreises wurde die Klage abgewiesen. Das Reichsgericht wies die Sache zurück. Nunmehr hat der 7. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Hamm die Ansprüche der Kläger teilweise dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt.

Der Kreis hatte, so entschied das Gericht, als derjenige, der den für den öffentlichen Verkehr bestimmten Weg zu unterhalten hat, für die Sicherheit des Verkehrs zu sorgen. Es fragt sich, welche Sicherungsmaßregeln hier zur Zeit des Unfalles hätten vorhanden sein müssen, und ob diese geeignet gewesen wären, den Unfall zu verhindern. Nach Ansicht von Sachverständigen sind an der Unfallstelle am Rande des Weges Vorrichtungen zum Schutze des Verkehrs nötig gewesen. Es ist üblich, dort, wo die Kronenkante des Straßendammes eine senkrechte Höhe von 1½ Metern und mehr hat, Schutzsteine anzubringen und zwar so, daß der Zwischenraum zwischen je zwei Steinen nicht über 3 Meter beträgt. Bei hohen und steilen Böschungen sind die Steine in viel geringeren Abständen aufzustellen und auch weitere Vorrichtungen, z. B. sog. Verbindungsstangen zwischen den Steinen anzubringen, um Menschen und Fuhrwerke vor dem Absturze zu schützen. Bei der geringen Breite der Kreisstraße und dem starken Gefälle, ist die als erforderlich bezeichnete Eingrenzung mit Prellsteinen in einem Abstande von zwei Metern als das mindeste anzusehen, was zum Schutze des Verkehrs nötig war. Die von dem Beklagten behauptete Möglichkeit, daß ein ordentlich befestigter Schutzstein durch den Anprall des Wagens umgestoßen worden wäre, muß für ausgeschlossen erachtet werden. Dies kommt wohl vor, wenn ein auch durch seine Schwere wirkendes Automobil gegen einen Prellstein fährt. Der Anprall, den das leichte Halbverdeck hätte verursachen können, ist aber mit einem Automobil auch unter Berücksichtigung der Zahl der Insassen nicht zu vergleichen. Auch muß es für ausgeschlossen erachtet werden, daß durch einen Stoß gegen einen Prellstein die Insassen aus dem Wagen geschleudert worden wären, weil sie Gelegenheit hatten, sich festzuhalten. Das Berufungsgericht hält auf Grund der Beweisaufnahme für festgestellt, daß nach menschlichem Ermessen der Unfall nicht eingetreten wäre, wenn Prellsteine von zwei Metern Zwischenraum vorhanden gewesen wären.

Vermischtes.

* **Ein verwegener Raubanfall in einem Bankhause.** Kattowitz, 24. Sept. (Drahtb.) Heute nachmittag wurde in dem Bankgeschäft Köhler u. Janissewski der Kassierer von einem Unbekannten gebeten, ihm einen Fünfkronenschein zu wechseln. Als dieser sich hierzu anschickte, erhielt er einen lebensgefährlichen Schuß in den Kopf. Daraufhin eilte ein Buchhalter zu Hülfe, der ebenfalls durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt wurde. Der Täter entkam unter Mitnahme von einigen hundert Mark unerkannt.

* **Ein deutscher Defraudant verhaftet.** Haag, 24. Sept. (Drahtb.) Gestern wurde hier auf die Anzeige eines deutschen Gastwirtes der 43jährige Kassenbote Geb, der im Mai bei einem Düsseldorfer Bankhaus 200 000 Mark unterschlagen hatte, verhaftet. Heinrich wurde seinerzeit in Konstantinopel verhaftet und nach Deutschland ausgeliefert, war aber vorgestern aus Düsseldorf entflohen.

* & **Belohnungen für pünktliche Steuerzahler.** Wie kürzlich bereits erwähnt, hat die japanische Stadt Kobe eine nachahmenswerte Einrichtung getroffen, nämlich ihre pünktlichen Steuerzahler auszuzeichnen. Der Steuerzahler ist bekanntlich ein unglückliches Wesen; er muß nicht nur bis zur Bewußtlosigkeit zahlen, er muß auch zufrieden sein, wenn der Steuererheber einmal etwas dringlich wird. Glücklicherweise gibt es aber unterm Himmel ein Land, wo man den Steuerzahler respektiert, ja mehr noch: ihn ermutigt! Das ist freilich nicht bei uns, sondern eben in Kobe, wo der Stadtrat beschlossen hat, jedem Bürger, der pünktlich seine Steuern zahlt, einen Orden zu verleihen. Das schönste aber an dem Orden ist, daß jeder Ordensritter auch zugleich an einer Lotterie beteiligt ist, wo er Gewinne zwischen 2 und 20 Mark einheimsen kann. — Diese Lotterie besteht nun etwa ein Jahr und nach einer neueren Berechnung sind 60 Prozent aller Steuerzahler Inhaber des Ordens; die Leute beeilen sich geradezu, ihre Steuern los zu werden. Und der Fiskus steht lächelnd daneben, berechnet den Zinsgewinn und die Ersparnis an Beitreibungsbeamten, so daß sich herausstellt, daß beide Teile, Fiskus und Steuerzahler, ein recht nettes Geschäft machen.

Luftschiffahrt.

Überlandflug Johannisthal-Straßburg. Darmstadt, 24. Sept. (Drahtb.) Leutnant Hantelmann, der auf dem Fluge Johannisthal-Straßburg gestern abend auf dem Truppenübungsplatz bei Griesheim landete, setzte heute vormittag 8,35 Uhr den Flug nach Straßburg fort.

Zum Tode des Fliegers Astley. Telegraphisch ist schon aus Belfast in Irland der Tod des Fliegers Astley mitgeteilt worden. Nunmehr werden die Einzelheiten des Unfalles bekannt. Er war der Hauptflieger der Blériotwerke in England, hat mit Frl. Davies als Fluggast mehrmals den Kanal überflogen und ist in der letzten Zeit noch bei dem vergeblichen Versuch, den Pommery-Pokal zu erringen, nach Cöln und Bonn geflogen. Astley war einer der besten Flieger Englands. Über den Unglücksflug, der ihn das Leben kostete, wird folgendes gemeldet: Die beiden Flieger Astley und Valentine, veranstalteten am Samstag, den 21. September, auf dem Belfaster Viehmarkt einige Schauflüge, zu denen sich mehr als 30 000 Zuschauer eingefunden hatten. Das Wetter war wenig vertrauenerweckend, beide Flieger stiegen jedoch auf. Zuerst war es Valentine, der mit großem Geschick einige Schauflüge ausführte und auch wieder glücklich landete. Nach ihm stieg Astley auf. Als er eine ziemliche Höhe erreicht hatte, begann er den Abstieg. Die Maschine geriet dabei in eine zu steile Lage, fing sich in einem Wirbelsturm, schlug um und krachte zu Boden. Der Eindecker sauste mit unverminderter Geschwindigkeit auf dem Rasen dahin und gegen die Planken, die den Flugplatz von den Sitzplätzen abgrenzten. Das Flugzeug brach in zwei Teile, und Astley wurde aus seinem Sitz gegen einen eisernen Mast geschleudert. Das Blut stürzte dem Verunglückten aus Mund und Ohren, die Nase war ihm glatt abgerissen worden. Bei dem Zusammenprall wurden ihm auch sämtliche Zähne ausgeschlagen. Hierzu kamen noch zahlreiche innere Verletzungen und eine alte Lungenkrankheit. Er wurde ins Hospital geschafft, starb aber zwei Stunden nach der Einlieferung.

in. Bevorstehende Vergrößerung der deutschen Luftflotte in Heer und Flotte.

Für die nächste Zeit ist eine bedeutende Vergrößerung der deutschen Luftflotte zu erwarten. Sowohl bei der Heeresverwaltung wie bei der Marineverwaltung stehen Bestellungen und Ankäufe von Luftschiffen und Flugzeugen bevor. Von den fertiggestellten Luftschiffen hat das starre Holzluftschiff des Professors Schütte in Mannheim, der „Schütte-Lanz", der gegenwärtig für die offiziellen Abnahmefahrten vorbereitet wird, sehr gute Aussichten, in den Besitz der Heeresverwaltung überzugehen. Auch von den Z.-, M.- und P.-Typen werden weitere Ankäufe gemacht werden. Das erste Marineluftschiff steht auf der Friedrichshafener Werft vor seiner Vollendung und es wird voraussichtlich so rechtzeitig fertiggestellt werden, daß es schon in den ersten Tagen des Oktober seine Probefahrten beginnen und bald darauf in die von der Marineverwaltung gemietete große Halle in Johannisthal übersiedeln wird. Auch eine bedeutende Vermehrung der Flugzeuge in Heer und Flotte wird durchgeführt werden. Einerseits ist es nötig, für ausgeschiedene Apparate, die entweder gar nicht mehr oder nur noch zu Schulzwecken Verwendung finden können, Ersatz zu beschaffen, andererseits werden bei der ständigen Vergrößerung der Zahl der Militärflieger immer mehr neue Apparate für die Fliegertruppe notwendig. Bei den kommenden Ankäufen werden auch die neuen Flugzeugtypen, so weit sie für Heereszwecke brauchbar sind, berücksichtigt werden. In der letzten Zeit sind mehrere neue Typen entstanden, die Beachtung verdienen und von deren Ankauf eine Bereicherung des Flugzeugparks des Heeres zu erwarten wäre. Die Marineverwaltung wird voraussichtlich auf Grund der Ergebnisse der bevorstehenden Wasserflugzeugversuche in Danzig-Putzig in größerem Umfange den Ankauf von Wasserflugzeugen vornehmen.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Cöln, 24. Sept. (Drahtb.) In der heutigen Vollsitzung der Handelskammer wurde eine wichtige Mitteilung gemacht, welche das gesamte deutsche Zeitungswesen betrifft. Der dem Deutschen Handelstage für den bevorstehenden internationalen Weltpostkongreß unterbreitete Antrag, daß das Übereinkommen über den Postbezug von Zeitungen und Zeitschriften auch auf Frankreich, England, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Brasilien ausgedehnt werden möge, hat insofern schon teilweise eine Verwirklichung erfahren, als nach einer Mitteilung des Reichspostamtes die französische Postverwaltung sich bereit erklärt hat, den Anschluß Frankreichs an das internationale Zeitungsübereinkommen in Erwägung zu ziehen und zu vollziehen.

München, 24. Sept. (Drahtb.) In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten teilte der Präsident dem Hause, das sich erhoben hatte, den Tod des Herzogs Franz Josef und der Infantin Maria Theresia mit und gedachte der Verstorbenen durch folgenden Nachruf: Der gestrige Tag hat unser bayerisches Königshaus und mit ihm zugleich das herzogliche Haus von einem ebenso unerwartet wie schmerzlichem Verlust betroffen. In früher Morgenstunde ist jäh, unerwartet, Herzog Franz Josef aus dem Leben geschieden. Schmerzlich trauernd und mit inniger Teilnahme wenden wir unseren Blick dem herzoglichen Hause zu, insbesondere der schwergeprüften Mutter, die in kurzer Frist zum dritten Male Kindern und Enkeln in das frühe Grab nachsehen mußte. Unsere Teilnahme ist innig und herzlich. In der Abendstunde kam aus der Hauptstadt Spaniens die Nachricht von dem Heimgang der Infantin Ferdinand Maria. Jäh und unerwartet ist sie aus dem Leben geschieden, als man eben die Vorbereitungen zur festlichen Stunde der Taufe des jüngsten Sprößlings des Königlichen Hauses treffen wollte. Auch diesem Trauerfall steht das ganze bayerische Volk und weite Kreise mit inniger Teilnahme gegenüber. Auch wir Vertreter des Volkes schließen uns der Trauer von ganzem Herzen an. Sie bekunden durch Ihr Erheben, daß Sie die Teilnahme teilen und mich ermächtigen, dem herzoglichen Hause, dem königlichen Hause sowie dem Infanten Ferdinand Maria dieses Mitgefühl zu übermitteln.

Kiel, 24. Sept. (Drahtb.) Die erste Torpedobootsdivision in Kiel begeht die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Zahlreiche ehemalige Offiziere und Mannschaften sind zur Teilnahme an den Festlichkeiten eingetroffen.

Schwerin, 24. Sept. (Drahtb.) In Rostock wurden am 20. September die Verhandlungen über die Steuerreform der beiden Großherzogtümer zu Ende geführt. Wie die „Mecklenburgischen Nachrichten" melden, ist über die wichtigsten diplomatischen Punkte eine Einigung erzielt worden, so daß auf dem demnächst in Malchim zusammentretenden Landtage dieses für Mecklenburg so bedeutungsvolle Gesetzgebungswerk voraussichtlich zur Verabschiedung gelangen wird.

Ausland.

Brüssel, 24. Sept. (Drahtb.) Wie es heißt, wird der Ausschuß der Zuckerkonferenz im Oktober zusammentreten, um über die Lage zu beraten, die sich aus der Kündigung des Kontraktes durch England und Italien sowie infolge der unsicheren Haltung Rußlands ergibt.

Wien, 24. Sept. (Drahtb.) Der seit einigen Tagen incognito hier weilende Exkönig Manuel von Portugal ist heute vom Kaiser Franz Joseph in Schönbrunn in Privataudienz empfangen worden.

Schwarzau (Niederösterreich), 24. Sept. (Drahtb.) Prinz Renatur von Bourbon und Parma, der wie gemeldet, auf einer Automobilfahrt verunglückte, liegt im Sterben. Die Katastrophe wird stündlich erwartet. Die herzogliche Familie ist am Krankenlager versammelt.

London, 24. Sept. (Drahtb.) Im Laufe der Manöver der Torpedojäger in der Nordsee durchbrach heute vormittag die rote Flottille die blaue Flottille im Nebel und gelangte bis vor die Küste von Berwick. Sie landete dort Marinesoldaten, die an der Küste die feindliche Flagge hißten. Berwick ist einer der dem Angriff am meisten ausgesetzten Punkte der Nordostküste von England, da sich dort die Eisenbahn- und Telegraphenlinien mehrere Meilen am Meere entlang ziehen.

London, 24. Sept. (Drahtb.) Sir Edward Grey hat in einem Telegramm von Balmoral aus an das Auswärtige Amt der britischen Regierung seinem tiefsten Bedauern über den Tod des deutschen Botschafters Frhr. Marschall von Bieberstein Ausdruck gegeben. Das Telegramm ist dem britischen Botschafter in Berlin übermittelt. Es heißt in ihm: Drücken Sie bitte der deutschen Regierung das tiefste Beileid der Regierung Sr. Majestät über den Tod des Frhrn. von Marschall aus. Sie hat sein Erscheinen als Botschafter sehr zu schätzen gewußt und empfindet, ein wie großer Verlust das öffentliche Leben des Reiches betroffen hat. Bitte sagen Sie, wie lebhaft ich persönlich dieses Gefühl teile und aufs tiefste bedauere, daß die Beziehungen, die so angenehm begonnen hatten, so plötzlich und traurig enden mußten.

Rom, 24. Sept. (Drahtb.) Gegenüber der heutigen Behauptung des „Matin", die am 21. September nach Konstantinopel gesandten italienischen Vorschläge widersprächen nicht der Souveränität des Sultans über Lybien, und der Sultan werde in Lybien durch einen hohen Beamten Repressalien bewirken, erklärte die Agenzia Stefani, die Behauptung entbehre jeder Begründung. Italien hat durchaus nicht die Absicht, das zum Gesetz gewordene Dekret, welches Tripolis und die Cyrenaika völlig unter italienische Souveränität stellt, aufzugeben.

Konstantinopel, 24. Sept. (Drahtb.) Das in Uesküb zurückgehaltene serbische Kriegsmaterial ist beträchtlich. Es umfaßt 20 Waggons. In serbischen Kreisen hofft man, daß infolge der von dem Gesandten Nenadowitsch bei der Pforte unternommenen Schritte die Erlaubnis zur Durchführung des Materials nach Serbien gegeben wird. Die Behörden in Saloniki wurden beauftragt, die Durchfuhr weiteren Kriegsmaterials zu untersagen, eventuell das Material zu beschlagnahmen. — Wie der Wali von Kossowo meldet, steckte der Bulgare Demetri Petroff am 20. September das Haus des Bulgaren Doitscho in Sakulitza (Bezirk Kratowo) in Brand. Die im Hause versteckten Bomben explodierten. Sämtliche Insassen wurden getötet. Petroff wurde verhaftet.

Sport.

\+ **Rennen zu Strausberg**, 24. Sept. (Eig. Drahtb.)

Preis von Alt-Landsberg. 2500 Mark. 1200 Meter. 1. Sankt Theobald (Gagelmann), 2. Jungchen, 3. Sunna. Tot. 55 : 10. Pl. 24, 40, 44 : 10. 12 liefen. Überlegen 3 — ½ L.

Preis von Werneuchen. 2400 Mark. 2400 Meter. 1. Abelard (Reith), 2. Cudowa, 3. Sprühfeuer. Tot. 26 : 10. Pl. 16, 35, 40 : 10. 11 liefen. ½ — ¾ L.

Stadt-Preis. Ehrenpreis und 3000 Mark. 4000 Meter. 1. Mosel (Jentzsch), 2. Angola, 3. Schönbrunn. Tot. 71 : 10. Pl. 17, 14, 13 : 10. 7 liefen. Sicher 1½ — 10 L.

Waldmeister-Jagd-Rennen. 2500 Mark. 4000 Meter. 1. Lucky Jap (v. Westernhagen), 2. The Sinner, 3. Medée II. Tot. 50 : 10. Pl. 17, 13 : 10. 6 liefen. 1½ — Kopf.

Preis vom Mühlenfließ. 2000 Mark. 3500 Meter. 1. Leilah (Theilen), 2. Waldtraut, 3. Entweder oder. Tot. 317 : 10. Pl. 125, 19 : 10. 6 liefen. Sicher 1 — 1¼ L.

Wolfshagener Hürden-Rennen. 2500 Mark. 3000 Met. 1. Künstler (Fritsche), 2. Petarde, 3. Rahana. Tot. 38 : 10. Pl. 13, 15, 13 : 10. 7 liefen. 1½ — 1½ L.

\+ **Rennen zu Wiesbaden**, 24. Sept. (Eig. Drahtb.)

Preis von Bingen. 5000 Mark. 1000 Meter. 1. Mindenkem (Rastenberg), 2. Hippolita, 3. Juan d'Austria. Tot. 50 : 10. Pl. 17, 20, 15 : 10. 10 liefen. 1 — 5 L.

Preis von Stolzenfels. 5500 Mark. 1600 Meter. 1. Arthus (Bressel), 2. Secret, 3. Ravensberger. Tot. 27 : 10. Pl. 11, 11 : 10. 4 liefen. 1 — 5 L.

Rheinland-Preis. 2 Ehrenpreise und 13 600 Mark, 1200 Meter. 1. Sultan Saladin (Shurgold), 2. Lombardei, 3. Festtarock. Tot. 63 : 10. Pl. 17, 25, 14 : 10. 10 liefen. 1½ L. — Hals.

Wiesbadener Herbst-Handicap. 2 Ehrenpreise und 8000 Mark. 2400 Meter. 1. Industrie (W. Bullock), 2. Roylist, 3. Samiel. Tot. 22 : 10. Pl. 16, 22 : 10. 5 liefen. 3 — 4 L.

Preis vom Goldenen Grund. 5000 Mark. 1400 Meter. 1. Stigma (Evant), 2. Sturmflut, 3. Rejoice. Tot. 25 : 10. Pl. 17, 29 : 10. 6 liefen. ½ — 1 L.

Preis von Biebrich. 3000 Mark. 2700 Meter. 1. Mattiacum (Kühl), 2. Budissin, 3. Erato. Tot. 52 : 10. Pl. 17, 15, 24 : 10. 7 liefen. 2½ — 10 L.

Mühlthal-Jagd-Rennen. 3000 Mark. 3000 Meter. 1. The General (Printen), 2. Silver Sea, 3. Little Ben. Tot. 35 : 10. Pl. 15, 15, 16 : 10.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

× **Burgsteinfurt**, 24. Sept. (Viehmarkt.) Arbeit-Pferde 1. Q., angetr. 10 Stück, Preis 800—950 Mk. 2. Q., angetr. 4 Stück, Preis 350—540 Mk., Arbeitspferde, junge, angetr. 16 Stück, Preis 400—650 Mk., ½jähr. Füllen, angetr. 8 Stück, Preis 220—370 Mk. Trag. Schweine, angetr. 4 Stück, Preis 180—180 Mk. Faselschweine (½jährige), angetr. 6 Stück, Preis 60—70 Mk., do. (¼jährige) angetr. 53 Stück, Preis 33 bis 38 Mk. Ferkel, 5—8 Wochen alt angetr. 740 Stück, Preis 3,00—3,50 Mk. die Alterswoche. Fette Schweine 1. Qual. 58 Mark für 100 Pfd. Lebendgewicht, do. 2. Qual. 56 Mark für 100 Pfd. Lebendgewicht. Fette Schafe, angetr. 0 Stück, Preis 00—00 Mark. Es waren im ganzen angetrieben 79 Pferde, 00 Stück Rindvieh, 0 Schafe, 803 Schweine und Ferkel. — Antrieb: schwach. Handel: lebhaft. Markt: fast geräumt. Der nächste Markt findet am 18. Okt. statt.

Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil Paul Koene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Bioson für Mädchen!

Offene W...
Kettelerstr.
Herrsch.
Hafenstraße
Klosterstraße
Staufenstr.
Manſarden
Herrschaftl.
1. Etagen-
Laden
Windtho...
Sofort zu

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in d. N. d. Bahnh. m. Morgenkaffee zu vermieten. Hafenstraße Nr. 43.

Gut möbl. Zimmer z. 1. Okt. eventl. sofort zu vermieten. Wolbeckerstraße 10, II. Etage.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in herrschaftl. Hause zu vm. Näh. Warendorferstr. 71. *

Sofort od. später 1—2 möbl. Zimmer mit Morgenkaffee. Zu erfr. in der Gesch. d. Bl. *

Ein gut möbliertes Zimmer, hell und freundl., mit Morgenkaffee, an Beamten od. Kaufmann zu verm. Preis 25 Mk. Hörsterstraße 40, 1. Etg. links.

An ein od. zwei Damen möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Dortmunderstr. 6, 1. Et.

Frdl. Mansardenzim. mit 2 Betten sofort od. später zu vergeben. Näh. in der Gesch.

Einige gut möbl. Zimm. zu vermieten mit od. ohne volle Pension. Am liebst. Kaufmann oder Beamte. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Versetzungshalber ist die zweite Etage des Hauses Neubrückenstraße Nr. 66—67 zum 1. Oktober evtl. später zu vermieten. Die Wohnung enthält Diele, 2 Salons, 4 Zim., Küche, Wintergarten, Bad, zwei Mansarden, zwei Keller und ist m. Zentralheizung, elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas versehen. Näh. Neubrückenstr. 66/67, unt.

Kettelerstr. 14. 1. Etg., 4 Zimmer, 1 Mans., 2 Keller, Küche, Badezimmer usw., ist zum 1. Okt. zu verm. Näheres Neubrückenstr. 66/67, unten. *

Kl. für sich abgeschl. freundl. Wohnung, 3 Räume, 1. Etage, sofort zu verm. Preis 300 Mk. Klosterstraße 56, 2. Et.

Kreuztor, 2 leere Mans. mit Nebengelaß a. einz. Pers. für monatl. 15 Mk. z. vm. N. G.

Herrsch. Wohng.: Hoyastr. 13, 1. Etage, 5 Zim., kompl. Bad, 2 Mans., Koch- u. Leuchtgas, per 1. Oktober. Preis 800 Mark. * Näheres **Herm. Hamann,** Heisstraße Nr. 9.

Die bisher vom Hrn. Leutnant Roggensack bewohnte Wohnung **Hafenstraße 47, 2. Et.,** ist z. 1. Januar 1913 ev. auch früher versetzungshalber zu vermieten. Preis 1100 Mk., bestehend aus Küche, 6 Zimmern, 2 Mans., Badezimmer usw. Näheres Hafenstraße Nr. 39 bei Chr. Greve.

Wohnung Klosterstraße 24, 1. Et., Aussicht zur Promenade, besteh. aus 5 Zim., Küche, Mans. usw., ist sofort zu verm. Pr. 900 M. Näheres Hafenstraße Nr. 39 bei Chr. Greve.

Die bisher vom Hrn. Major v. Löseke bewohnte Wohn. **Staufenstr. 43, part.,** ist versetzungshalber sofort zu vermieten. Preis 685 Mark, bestehend aus 4 Zimm., Küche, Veranda, Badezim., Mans. usw. Elektr. Lichtanlage u. Gas vorhanden. * Näheres Hafenstraße Nr. 39 bei Chr. Greve.

1 Wohnzim. mit 2 Schlafzim. an 2 Herren (Beamte od. Kaufleute) sofort oder 1. 9. 12 mit od. ohne Pension zu vermieten. Graelstraße Nr. 22.

»» 2. Etage, «« 4 Zim., Küche, Zbh., sofort zu verm. Bremerstr. 57, im Lad. *

Mansarden-Wohnung, 4 Zim., Küche, Zbh., sofort zu verm. Bremerstr. 57, im Lad. *

Schöne 4 Zimmer-Wohnung m. Zentralheizung zum 1. Nov. od. Jan. wegen anderw. Unternehmens zu vermieten. Näh. Südstraße 1, III. r. *

Herrschaftl. 2. Etage, 5 gr. Zim., Küche, Mansarde u. all. Zbh., z. 1. Okt. zu verm. Pr. 580 Mk. Leererstr. 2, pt.

Herrsch. Wohnung in der Nähe der Bahn u. des Hafens, 4 Zim., Küche, Speisekam., Badezim. und Zubehör, Gas und elektr. Licht, zu verm. * Hafenstraße 72.

1. Etagen-Wohnung, 6 Zim., Küche, Bad, Wintergarten, 2 Mans. u. Keller, Garten, elektr. Lichtanlage, Heizung usw., Windthorststraße, zwischen Bahnhof und Promenade, zum 1. Oktober zu vermieten. * Näh. Achtermannstraße 14.

Ladenlokal mit Hinterzimmer, auch als Büro geeignet, **»» Windthorststraße ««** (Bahnhof — Promenade) zum 1. Oktober zu vermieten. * Näh. Achtermannstraße 14.

Sofort zu vermieten: bess. 2. Etage, 5 Zim., Küche, vollst. Badezim., mit Zubehör, 2 Keller, Mansarde u. Bodenraum. Ausk. Hansaring 9, pt.

Schöne Wohnung, 4 Zimmer und Küche, 1. Etage, z. 1. Jan. zu vermieten. Koch- u. Leuchtgas vorhanden. Margarethenstraße Nr. 15.

Gr. Wohnung, 4 gr. Zimm., 1 Küche, 1 Mans., 2 Keller, der Neuzeit entspr., mit Erker z. 1. 10. zu verm. Näh. Kanalstraße 80 I. rechts. w25

»» Wohnung, «« 5 große freundl. Zimmer, große Küche, Mansarde, Keller, Mitbenutzung des Trockenbodens, zu bald oder später wegen Sterbefalls zu vermieten. * Bohlweg Nr. 20.

Schöne Oberwohnung, 3 Zim., Küche, Speisekam. und Zubeh., versetzungsh. 1. Oktober od. später zu vermieten. Näh. Dortmunderstraße 32, III. Et.

Kreuzviertel: Etagenwohng., 4 gr. Z., Küche, Kochgas u. Zbh., zum 1. Okt. zu verm. Sieverdesstraße 19, pt.

Eine schöne Wohnung, 2 Zimm., Küche, Speisek. u. Keller, Koch- u. Leuchtgas vorhanden, an ruhige Familie sofort zu verm. Leererstr. 3, pt.

Zu Okt., evtl. auch spät., 2 abgeschl. Etagen, je 4 Zimmer, Küche, Vorratskammer 2c., zu vermieten. Näh. Dortmunderstr. 6, 1. Etage.

Warendorferstr. 78a in feiner Lage, herrsch. Et., 5 Zimm., Küche, Mans., Erk., Balk., kompl. Bad, Garten, Zub., sof. bill. zu verm. Näh. Müntjes, Dahlweg 6.

Laden Rothenburg 3 in bester Lage, gegenw. Uhren- und Goldwaren, passend für jedes feinere Spezialgeschäft, ist mit anschließ. Zimmer, auf Wunsch auch mit kl. Wohnung u. Werkstätte, zum 1. April zu verm. Näh. Centr.-Ztgs.-Bur. a3a

Neubrückenstraße 61 Wohn. u. Laden zu vm. * Der städtische Rentmeister.

Gesuchte Wohnungen

Junges Mädchen sucht Zim. mit Pension in besserem Hause. Angebote mit Preis u. O B 390 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stud. sucht möbl. Zim. mit Morgenkaffee, Ludgeristr. oder Nähe. Angebote unter W W 3039 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dame sucht freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension in der Nähe der Ludgeristraße. Offerten mit Preisangabe u. F G 421 an die Gesch. ds. Bl.

Kandidat sucht für einige Semester möbl. Zimmer. Ang. b. m. Preisang. u. E 1490 an die Geschäftsst.

Herr sucht z. 1. Okt. 1 od. 2 ruhig gelegene möbl. Zimmer. Angebote mit Preisangabe unt. B 1489 a. d. Geschäftsst.

Kl. möbl. Zimmer per 1. Okt. von einz. Herrn gesucht. Mögl. ruhig gelegen. Offert. m. Preis unt. R S Berlin, postl. Postamt 71.

Einzelne Dame sucht zu April 1913 Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche nebst Zubeh. in besserem Hause. Off. unter B C 417 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Student sucht Wohnung zum 1. Oktober. Off. mit Preisang. unter R R 411 an die Gesch.

2- unmöblierte Zimmerwohnung sofort gesucht. Off. unt. A A 396 an die Gesch. ds. Bl.

Eine abgeschl. Etage, 3 Zimmer mit Bad, Küche und Mans. in der Nähe des Bahnhofes per sofort zu mieten ges. Bei guter Verbind. auch Vorstadt. Angebote u. O D 3034 an die Gesch. ds. Bl.

1. April 1913 herrschaftliche Etage mit 6 großen Zimmern und Zubehör, 2 Mans., Veranda u. Gärtchen gesucht. Ausf. Off. erb. unt. F 6267 an A. Rolef, Markt 37.

Offene Stellen

Per sofort od. 1. Oktober ein **Kochlehrfräulein** gesucht ohne gegens. Vergütung. Kevelaer, Jos. Tombergs, Hotel „Kölnerhof". *

Suche für 1.—15. Oktbr. ein sauberes und flinkes **»» Mädchen ««** für Haus- und Küchenarbeit; selbiges muß auch kinderl. sein. Frau Jos. Heimann, Ochtrup.

Ordentl. Dienstmädchen per sofort oder später gesucht. * **Café Royal.**

Ein im Kochen u. all. Hausarbeit erfahrenes, selbständiges **»» Mädchen ««** zum 1. od. 15. Oktober nach Paderborn gesucht. Alter nicht unter 25 Jahren. Stellenvermittlung des Kathol. Frauenbundes, Paderborn, Weberberg 2.

Junges Mädchen für ganze oder halbe Tage gesucht für Küche u. Haus. Drubbel 20, II.

In einem Hotel und Gastwirtschaftsbetriebe im Landkr. Dortmund wird zum 1. Novbr. ein zuverlässiges **kath. Mädchen** für Wirtschaft und Hausarbeit gegen guten Lohn und gute Behandlung gesucht. Selbiges kann sich in der Küche vollständ. ausbilden. Off. u. T T 3038 an die Gesch. ds. Bl.

Suche zum 1. Oktober oder 1. November ein tüchtiges **Küchenmädchen,** das die bürg. Küche verst., geg. hohen Lohn. Frau Pappenberg, Ludgeristraße 80.

Haushälterin, kath., für ländl. Wirtschaft m. Landwirtschaft sofort gesucht. Off. unter Z Z 3040 an die Gesch.

Solide, branchekundige **Verkäuferin** für m. Abt. Haus- u. Küchengeräte sofort od. später gesucht. Off. m. Bild u. Zeugnisabschr., Ang. des Alters, Konf. u. Geh.-Anspr. bei freier Station erb. J. J. E. Bösten, Wesel. *

Gesucht ein braves kathol. * **»» Mädchen ««** für Küche u. Hausarbeit. Zeitweise Bedienen d. Gäste. Fam.-Anschluß. Kinderloser Haushalt. Waschfrau vorhanden. Lohn 20 Mark. Vorstellung erwünscht. Eintritt 1. Nov. Josef Mering, Restaurant Bürgerhalle, Buer i. Westf., Hochstraße Nr. 60.

Erstmädchen, das selbständig kochen kann, zu sofort oder später gesucht. * Oberförsterei Haus Merfeld bei Dülmen i. W.

Gesucht wird für sofort oder 1. Oktbr. ein properes junges **»» Mädchen ««** für Küche u. Hausarbeit in kl. Haushalt. Selbiges kann die Küche erlernen. Näheres Frau Brüning, Warendorferstraße 81.

Ich suche für nachmitt. zur Beaufsichtigung bei den Schularbeiten u. beim Klavierspiel für meine 9jähr. Tochter **ein gebildetes Fräulein.** **Hermann Stroetmann** Südstraße 13.

Sauberes Mädchen, das im Haushalt schon erfahr., für sämtl. Küchen- u. Hausarb. zum 1. Oktober ges. Kerssenbrockstraße 9, II., Kreuzviertel.

Suche sofort od. 1. Okt. ein im Haushalt erfahrenes Mädchen. Meldungen nach 8 Uhr abends. Bohlweg 61, part.

Ordentliche Frau oder junges Mädchen für jeden Samstag vormittag zum Putzen gesucht. Frau Emil Ems, Viktoriastraße 3.

Stundenmädchen zum 1. Oktober gesucht. Kanalstraße 38, 1. Et.

Suche sof. ein tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** für Wirtschaft und Hausarbeit, am liebst. v. Lande. Frau W. Soetkamp, Hiltrup b. Münster. b25

Suche für meinen frauenlosen kleinen landwirtschaftl. Haushalt eine erfahrene, zuverlässige **Haushälterin** zu Oktober od. November. Aug. Nütter, b25 Marl b. Recklinghausen.

Krankheitsh. braves, fleiß. **Mädchen,** welches die bürgerl. Küche versteht, zum 1. od. 15. Oktbr. ges. Frau Friedr. Saßmann, Klosterstr. 23 (Glaspassage).

Gesundes, älteres **Mädchen** für kinderlosen Haushalt sofort ges. Heerdestr. 12

Suche z. 1. Okt. od. spät. ein in Küche u. Hausarb. durchaus erfahr., braves Mädchen gegen guten Lohn bei Familienanschl. Offert. unter C 6258 an A. Rolef, Markt 37.

Ein tücht. brav. Mädch. für alle Hausarbeiten z. 1. Okt. oder etwas später gesucht. Näh. Schulstraße Nr. 11, 1. Etage.

»» Mädchen «« für Hausarbeit tagsüber zur Aushülfe nach Sudmühle ges. Moldrickx, Prinzipalmarkt Nr. 5.

Alleinstehender Herr sucht auf sofort eine tüchtige selbständige **kath. Haushälterin,** die dem Haushalt u. Wirtschaft auf dem Lande vorstehen kann. Offerten unter F F 3026 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. Okt. ein älteres katholisches **»» Mädchen, ««** welches auch kochen kann, für bürgerliche Küche. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. Oktober d. Js. für mein Restaurant, wo die Hausfrau fehlt, ein tüchtiges u. selbständiges **»» Mädchen ««** zur Führung des Haushaltes. Offerten unter M M 3032 an die Gesch. ds. Bl.

Wegen Heirat der jetzigen auf bald od. spätestens 1. Novbr. **tüchtige Köchin** (Erstmädchen) gesucht, die selbständig der Küche vorsteh. kann. Sehr angenehme u. gute Stelle. Hoh. Lohn. Oberförsterei Haus Merfeld bei Dülmen i. W. *

Ein einfaches, kath. **Fräulein** für den Haushalt und zum Bedienen der Wirtschaft bei Familienanschluß gesucht. a25 A. Lehmkuhl, Hordel i. W.

Suche zum 1. Oktober für meine Wirtschaft ein nettes und ansehnliches **junges Mädchen** zum Bedienen der Gäste und Hausarbeit bei Fam.-Anschluß. Offerten unter L L 3031 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Amtsverwaltung. Jg. Mann mit guter Schulbildung ist günstige Gelegenheit geboten zur Ausbildung in größerer Amtsverwaltung. Eintr. evtl. baldigst. Pr.-Off. unter K K 3030 bef. die Gesch.

Solider Lagerarbeiter, der bereits in gleichen Geschäft tätig war, gegen guten Lohn gesucht. H. L. Sternau, Recklinghausen, Kolonialw. u. Getreide engros, Oerweg Nr. 40.

Ein nüchterner, zuverlässiger **Acker- und Fuhrknecht** zu sofort od. 1. Oktober gesucht. Heinr. Schwager, * Heessen i. W. Tel. Hamm 824.

Sofort zwei junge tüchtige **Anstreichergehülfen** und jetzt oder Ostern einen Lehrling sucht * Robert Lenz, Rheine.

Suche für mein Fuhrgeschäft (Hauderei und Lastfuhrwerk) einen energischen **Verwalter.** Angebote mit Zeugn. und Gehaltsanspr. bei freier Verpflegung zu richt. an Joh. Küpper, Gelsenkirchen-Bismarck. *

Suche zum 15. Oktbr. ds. Js. einen katholischen * **Müllergesellen.** Franz Hülsdünker, Dampf- und Wassermühle, Dorsten.

Suche sofort für meine Konditorei und Bäckerei einen tüchtigen fleißigen **Gehülfen.** Josef Holtrichter, Borken.

Schreinergeselle und Lehrling sofort gesucht. Martin Brüggemann, * Neuenkirchen bei Rheine.

Suche für m. Hefenbrennerei auf sofort einen soliden * **tüchtigen Brenner.** Fritz Brüggemann, Berge-Borbeck.

Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen, ledigen * **Müllergesellen** bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. Franz Bode, Rödinghauser Mühle bei Lendringen, Kr. Iserlohn. *

Suche für m. Wagenbauerei einen selbständigen **Schmiedegesellen** auf dauernd. Heinr. Roer, Wagenlager, Mauritzstraße 2.

Suche sofort einen jungen tüchtigen * **Metzgergehülfen** Wilh. Bücker, Emsdetten, Metzgerei mit Kraftbetrieb.

Ein tüchtiger **Stellmachergeselle,** der schon auf Kasten gearbeitet hat, auf sofort gesucht. * Victor Hinricher in Holtwick bei Coesfeld.

Junge zum Gläserspülen gesucht per sofort. * **Café Royal.**

Tücht. Schneidergesellen gesucht. H. Neuhaus, Flaesheim, Kreis Recklinghausen. *

Friseurgehülfe sof. ges. J. Kortenkemper, Frauenstraße 2.

Tücht. Schuhmachergesel. auf dauernde Arbeit sucht Wilh. Harb, Lünen a. d. Lippe.

Tücht. Bäckergehülfe zum 3. Oktober gesucht. Bernhard Schmedding, Rheine i. W.

Leistungsfähige Niederrheinische Malz- und Kornkaffee-Rösterei, welche hauptsächl. Paketware vertreibt, sucht per sofort einen tüchtigen und gut eingeführten **»» Vertreter ««** gegen hohe Provision. Angebote und Referenzen unt. S S 3037 an die Gesch. ds. Bl.

Suche zu Okt. einen zuverl. **Fuhrknecht** geg. hoh. Lohn. Georg Hermes gt. Loose, Rheine, Tablstr. 19. *

Bauarbeiter und Maurer gesucht. H. Bücker, Baugeschäft. Baustelle Kolleg. Borromäum.

Tücht. Klempner- u. Installateur-Geselle zu sofort gesucht. * Theodor Rohland, Dorsten i. W.

Selbständige * **Monteure** für elektrische Maschinen- und Lichtanlagen sofort gesucht. **Pape u. Böhm,** Spezialgeschäft f. Elektrotechnik Münster i. W.

Anstreichergehülfen gesucht. Graelstraße Nr. 29.

Einen tüchtigen **Klempner u. Installateur** zum sofortigen Antritt gesucht. Ferd. Plank, Katthagen 36/37.

Friseurlehrling gesucht. Off. u. F F 401 an die Gesch.

Ein tüchtiger **Rockarbeiter** und ein Kleinstückarbeiter für dauernde Arbeit sofort gesucht. Franz Schumacher, Gladbeck i. W., Steinstraße 144.

Einen tüchtigen erfahrenen **Schuhmachergesellen** sucht sofort Herm. Schulte, Bork a. d. Lippe.

Katholischer **Gärtnerlehrling** zu Anfang Okt. gesucht. Freie Station und etwas Taschengeld wird gewährt. Renteiverwaltung Schloß Körtlinghausen bei Warstein 535

Erfahr. Bäckergeselle für sofort oder später gesucht. H. Niehaus, Dampfbäckerei, Selm-Beifang.

Lehrmädchen b(?) für feine Damenschneiderei ges. Frau A. Zimmermann, Tibusstraße 8.

Maurer und Arbeiter gesucht. * Kirchenbau Hiltrup.

Ordentl. Gartenarbeiter gesucht. Karl Rewels, Bogenstraße 3.

Mehrere tüchtige a2a **Schlosser u. Schmiedegesellen** sowie auch einige intelligente **Arbeiter** erhalten sofort dauernde Arbeit. Für Verheiratete noch einige schöne neue Wohnungen vorh. Westf. Stahlpflug-Fabrik H. Niemeyer Söhne, Riesenbeck i. W. a2a

Für einige Tage in der Woche **ein Arbeiter gesucht.** Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Ein 1. u. 2. Bäckergel. zum 6. Oktober gesucht. Ewald Backwinkel, Münster, Ewald Backwinkel, Bäckerei u. Konditorei. * Münster i. W., Schillerstraße 38.

Anstreichergehülfen per sofort gesucht. H. Eckenrath, Dortmund, Dip 41.

Ein junger kath. **Bäckergehülfe,** welcher eben die Lehre beendet, auf sofort oder später gesucht, vom Lande bevorzugt. Keine Nachtarbeit. Off. u. C C 3023 an die Gesch. ds. Bl. *

Zu halben Oktober oder anfangs November **kath. Ackerknecht** gesucht in der Nähe v. Münster. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter N N 3033 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfahrener, selbständiger **Maschinenschlosser** wird für eine große Weberei gesucht gegen hohen Lohn. Bewerber muß mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut sein und durchaus selbständig arbeiten können. Off. mit Gehaltsansprüchen unter G H 3430 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Stellen

Alt. Mädchen sucht Stundenstelle. Off. u. N S 392 Gesch.

Älteres Mädchen sucht Wasch- und Putzstelle. Offerten unter P N 391 an die Gesch. ds. Bl.

Junges Mädchen sucht Stell. z. 1. Okt. i. kl. ruh. Haush., i. d. bürgerl. Küche gut erf. Off. u. T W 394 a. d. G.

Schneiderin sucht noch einige Kunden. Offerten unter P P 410 an die Gesch. ds. Bl.

Prop. Frau sucht Stundenst. Off. u. S T 393 an die Gesch.

Landwirtstochter, 19 Jahre, sucht passende Stelle zur Erlernung der Küche in Münster od. Umgegend. Etwas Lohn wird erwünscht. Off. unter B B 397 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

» Buchhalterin « sucht für halbe Tage (od. stundenweise) Beschäftigung. Off. unter C C 398 an die Gesch.

Jung. Mädchen sucht für sof. od. später Stellung als Köchin oder Stütze. Off. u. E E 400 an die Gesch. ds. Bl. *

Erfahrenes Kindermädchen sucht zum 1. Novbr. od. später Stellung bei kleinen Kindern. Off. u. S S 412 an die Gesch.

Fräulein, in Kolonialwarengeschäft sowie Bäckerei u. Konditorei erfahren, sucht passende Stelle hier od. auswärts. Off. unter T T 413 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Fräulein, «« bisher im Geschäft u. Haushalt, sucht Stelle sofort oder später. Off. u. W W 414 an die Gesch.

» Kontoristin « mit guter Handschr., praktisch u. theoretisch ausgebildet, firm in der einfach. Buchführung, in ungekündigter Stellg., sucht sich zum 1. Nov. zu verändern. Off. unter L M 387 an die Gesch.

Akademisch ausgebildete **» Schneiderin «** sucht noch Kundsch. in u. außer dem Hause. Arb. nach Schneiderart. Näh. in der Gesch.

Für junges Mädchen aus guter Familie, welches in Küche u. Haushalt schon gut angelernt ist, wird in bess. bürg. Familie **Stellung gesucht** bei vollem Familienanschluß u. entsprechendem Verdienst. Off. unt. Nr. 4700 an die Ann.-Exp. E. Bendel, Ludgeristraße 12. *

Büfettfräulein, 22 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. od. 15. Oktober. Off. u. Z Z 415 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bess. Mädchen, 23 J., perfekt im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten, sucht zum 1. Novbr. od. später Stelle als Stütze in besserem Hause. Off. bis zum 28. d. M. u. A B 416 a. d. G.

Bess. jg. Mädchen sucht Stelle in Wirtschaft od. Kolonialwar.-Gesch. Selb. übernimmt Hausarbeit. Famil.-Anschluß. Am liebsten nach auswärts. Off. u. D E 419 an die Gesch. ds. Bl.

Jg. Frau sucht tagsüber Beschäftigung. Off. unter M K 726 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Katholisches Mädchen sucht Aushülfe- od. Stundenstelle. Off. unter E F 420 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für junges Mädchen v. auswärts, welches die höh. Mädchenschule absolviert hat und die Handelsschule besuchte, **wird Stelle gesucht** bei e. Behörde od. sonst. Büro. Off. u. G H 422 an die Gesch.

Suche für meine Tochter, 24 Jahre, welche die Küche erlernt hat, Stelle als **Küchenmädchen** in kath. Hause zum 1. oder 15. November. Off. u. J J 3029 an die Gesch. ds. Bl. *

Eine in der Kinderpflege erfahrene Zweitwärterin sucht Stellung bei kleinen [illegible] zu sofort oder später. Offerten u. G G 363 an d. Gesch. d. Bl.

Jg. Mann, 25 Jahre, kath., aus Paderborner Gegend, der prima Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als **Geschäftskutscher** bei leichtem Fuhrwerk. Offert. unter M N 349 an die Gesch.

Gelernter Fahrrad-Mechanik. (Reservist), der auch auf Kraftfahrzeuge arbeiten kann, **sucht sofort Stellung.** Off. u. H J 423 an die Gesch.

Landwirt, kathol., 30 J. alt, praktisch u. theoretisch gebildet, sucht auf sofort oder später **Stellung als Verwalter.** Derselbe ist auch bereit, alle vorkommenden Arbeiten mit zu verrichten. Off. unter 4682 an die Ann.-Exped. E. Bendel, Ludgeristraße 12.

Ein jung. verheirat. Kellner sucht in einem bess. Bier- oder Kaffee-Restaur. dauernde Stell. sofort od. später. Offerten unt. M M 407 an die Gesch. ds. Bl.

Junger Mann, mit sämtl. Kontorarbeiten und der einfachen Buchführung vollständig vertraut, sucht z. 1. Okt. oder später Stellung. Ia. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. u. C D 3043 an die Gesch.

Suche für meinen Sohn **Stelle als Lehrling** zu sofort bei einem katholischen Möbelschreiner. * Klümper, Holtwick, Kreis Coesfeld.

Junger Mann sucht zu Okt. oder Januar Stelle in der Kolonialwaren-Branche. Derselbe ist mit allen Comptoir- u. Lagerarbeiten vertraut u. perfekter Maschinenschr. Off. unter N O 389 an die Gesch. *

Junger Schweizer, guter Melker, sucht per sofort Stellung. Zeugnisse vorhanden. Ausführl. Off. u. D 6263 bei. Ann.-Exp. A. Rolef, Markt 37.

Viehwärter, nur brauchbare erstkl. Melker u. Pfleger, sind sofort und fortwährend unter ½ Jahr Garantie zu haben bei a* **L. & G. de Vries,** Haupt-Viehwärter-Vermittlung, Enschede (Holland). Fernsprecher Nr. 573.

Ein Sohn achtbarer Eltern, katholisch, 16 J. alt, gewandt und intelligent, seit Ostern d. J. Berechtigung, wünscht als w25 **Lehrling** baldigst in den kaufmännischen Beruf einzutreten. Bedingungen: gründliche Ausbildung u. Beköstigung beim Prinzipal. Offerten erbeten unter D D 3024 an die Gesch.

Inserate sind an die **Geschäftsstelle** (nicht an die Redaktion) zu richten! a*

Arbeiterinnen

zum selbständigen Anfertigen von Krimmer-Krawatten gesucht.

Althoff, Stolbergstraße.

Tüchtiger Reisender,

flotter Verkäufer, 30 Jahre alt, katholisch und ledig, sucht ehestens Engagement, gleichviel welcher Branche. Reiste bisher in Futtermitteln, Getreide und Düngemitteln in Westfalen und im Rheinlande. Evtl. ist auch Posten als Stadtreisender erwünscht. Ia. Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Gefl. Offerten unter J K 385 an die Geschäftsstelle. 136

Kaufhaus

Alfred Hochstetter

Telephon Nr. 1332. Münster i. W. Salzstrasse 40-41.

Besonders preiswertes Angebot!

Linoleum-Teppiche 150×200, prima fehlerfreie Qualität, aparte Dessins . . . . Stück ℳ	7⁹⁰
Linoleum-Teppiche 200×250, prima fehlerfreie Qualität, aparte Dessins . . . . Stück ℳ	12⁷⁵
Inlaid-Teppiche 200×275, Linoleum durchgedruckt, moderne Dessins . . . . Stück ℳ	21⁷⁵
Linoleum-Läufer prima Qualität, 67 cm breit, moderne Dessins . . . . Meter ℳ 1.65,	1²⁵
Linoleum-Läufer 90 cm breit, moderne Dessins . . . . Meter ℳ	1⁶⁵
Linoleum-Vorlagen extra gross . . . . Stück 95, 85,	65 ₰
Cocos-Läufer 67 cm breit, schöne neue Dessins, mit und ohne Rand . . . . Meter ℳ 2.20, 1.65	1⁴⁵
Cocos-Läufer 90 cm br., schöne aparte Dessins, mit und ohne Rand . . . . Meter ℳ 3.00,	2²⁵
Cocos-Teppiche 200×250, ganz neue Teppich-Muster . . . . Stück ℳ	22⁵⁰
Cocos-Matten in allen Arten . . . . Stück 175, 125, 98, 65,	45 ₰

Große Möbel-Auktion

der I. Münsterischen Central-Auktionshalle, Hafenstrasse 40.

Im freiw. Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 26. September 1912, nachmittags 3 Uhr,** wegen Aufgabe des Haushaltes Hafenstraße 40 (Auktionshalle) folgende Sachen gegen gleich bare Zahlung versteigern:

1 vollst. Eßzimmer, enth. 1 eichenes Büfett, 1 Kredenz, 1 großen Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Regulator, 1 Mantelofen mit Marmorplatte (alles in flämisch), ferner 1 Wohnzimmer, 1 Sofa mit Umbau und 2 Sesseln, 1 runden Tisch, 1 Nähtisch, 4 Stühle, 1 Teppich, versch. Bilder, Portieren mit Messingstangen, Öfen, 2 eichene Bettstellen, 2 sonstige Bettstellen, 1 2tür. Kleiderschrank mit Spiegeln, 3 Nachtkonsolen mit Marmor, versch. eichene Stühle, 2 Waschkommoden mit Marmor und Spiegel, 3 Handtuchhalter, 2 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 2 Oberbetten, 3 Unterbetten, 7 Kissen, 3 Steppdecken, 3 Spiegel, silberne Messer, Gabeln und Löffel, 1 Kochherd (Küppersbusch weiß), 2 Tische, versch. Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Posten Wein- und Likörgläser usw.

Ferner 1 Garnitur: Sofa, 2 Sessel, 1 Handwagen, 1 Grammophon mit Platten, 1 Bücherschrank, einen besseren Posten Haus- und Küchengeräte, 1 Sandersche Zahlkasse.

Die Sachen sind gebraucht, **aber sehr gut erhalten (in eichen)** und können **2 Stunden vorher Hafenstraße 40** besichtigt werden.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Münster i. W., den 25. September 1912.

Theodor Weber, Auktionator,

Kontor Hafenstraße 18. Telephon 1573.

NB. Haltestelle der Elektr. ist Hafenstraße. Von jedem Bahnhof ist die Auktionshalle Hafenstraße 40 in 2 Minuten zu erreichen.

D. O.



in allen Farben, bekannt größte Auswahl u. billigste Preise, à 1,35, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 4.75, 5.50, 6.75, 8.— usw. bis zum feinsten. Versand per Nachnahme. a5a

Rhenania-Parfümerie H. Monhof jr., Salzstr. 57, vis-à-vis Feibes.

Preißelbeeren

Am Mittwoch morgen trifft eine große Sendung hochfeiner prima Nordland-Preißelbeeren ein. Offeriere pro Pfd. 35 Pfg. Bei Abnahme von ganzen Kisten billiger.

Carl Terwege, Rothenburg 1. Telefon 1215. Südstraße 77. Telefon 811.

Auch stelle dieselben auf dem Domplatz und Ludgerimarkt zum Verkauf aus am Mittwoch morgen. D. O.

Speisekartoffeln 500 Zentner

heute und folgende Tage eintreffend. Hochf. wohlschmeckende hannoversche Eierkartoffeln pro Zentner 2.80 Mk. Ferner eine große Partie echte gelbfleischige Paulsens-Juli-Mäusekartoffeln pro Ztn. 3,30 Mk. Diese Preise verstehen sich ab Lager Südstraße 4. Bei freier Hauslieferung werden 20 Pfg. Bringerlohn berechnet. Bei Abnahme von ganzen Ladungen und größ. Quantum stehe mit Extra-Offerte gern zu Diensten. **Carl Terwege.**

Konkurs-Ausverkauf Hafenstraße 44

findet noch bis Ende dies. Mts. statt. Es sind noch zu verkaufen: verschiedene Büfette und Kredenzen, eichene und Nußbaum-Umbauten, Herrenzimmertische, Waschkommode mit Aufsatz u. Marmorplatte, 1 eiserne Bettstelle, 1 Salonschränkchen, 1 Sofa usw.

Münster, den 23. Sept. 1912. Der Konkurs-Verwalter **von Eichstedt.**

Schwedische Lebenstropfen nach dem Rezepte des schwedischen Arztes Grinnert. Schwedische Lebenstropfen ist ein Destillat reiner Kräutersäfte, die in jeder Apotheke zu haben sind. Darum kein Geheimmittel. Die Wirkungen sind: Es gibt Kräfte, stärkt die Lebensgeister und schärft die Sinne. Es reinigt den Magen von sauren und schleimigen Teilen, befördert den Schlaf und reinigt das Blut. Preis des Rezeptes 2 Mark. Briefe unter Z 6139 an August Rolef, Münster i. W.

Ein großer eiserner **»» Kochherd ««** (50 Mark) und 2 große Säulenöfen (je 10 Mk.) sofort zu verk. Staufenstraße 27, II.

Alleinstehender Witwer, kath., in den 40er Jahr., mit einem 12jähr. Knaben, Besitzer eines schönen Hauses mit anliegend. großen Garten in einem schön. Dorfe in der Nähe Münsters, sucht die Bekanntschaft eines braven kath. Mädchens i. Alter von 30—45 J. zwecks baldiger **Heirat.** Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Etwas Vermög. erwünscht. Damen, denen an ein. gemütlichen Heim gelegen ist, wollen Off. unter A B 3041 vertrauensvoll bei der Gesch. ds. Bl. niederlegen. Verschwiegenheit Ehrensache.

1 sehr gut erhaltenes **Billard** mit sämtl. Zubeh. weg. Raummangel für 100 Mk. zu verkauf. Weselerstr. 27 II.

Für gute Objekte Münsters hat auswärtige Sparkasse **Hypoth.-Gelder** zu vergeb. Prov. nur bei Hergabe des Geldes. Off. u. G G 402 a. d. Gesch.

Mod. Küchenschrank, Kindersitzliegewagen, Möbel, Haushaltungsgegenstände, Waschmaschine mit Heizung, 48 Mk. gekostet, für 20 Mk. zu verkaufen. Erphostr. 3, Laden.

Für Wirte! Fast neue gebrauchte Billardbälle, Billardtuche, Queues u. dgl. spottbillig zu verkaufen. Alle Reparaturen. 5ba Billardmeister Brauns, Weselerstr. 27. Fernspr. 1621.

3000 Mark am 15. Okt. u. 4000 Mk. am 1. Novbr. auf zweite Hypothek zu verleihen. Off. u. H H 404 an die Gesch. ds. Bl.

Sehr preiswert zu verkaufen: eine Waschmaschine, ein Sportwagen und ein ½ Dtzd. Stühle. **Bohlweg 56.** Nachzufragen zwischen 10 und 12 Uhr.

Heringe Sardellen Spickaal Speise-Seemuscheln S. de Beer, Emden a. Nordsee.

» Speisezimmer, « massiv eichen, hochfeine schöne Ausführung, sowie eine bessere **Schlafzim.-Einrichtung** zu einem staunend billig. Preis abzugeben. Rothenburg Nr. 35.

Schlafzim.-Einrichtung mit groß. Spiegelschrank, hoh. Marmor, Matratzen u. Stühle, für nur 350 Mk. zu verkaufen. Rothenburg Nr. 35.

Gelegenheitskauf! Einige Kinderbettstellen, weiß lackiert, 140/70 cm groß, sowie andere Eisenbettstellen spottbillig zu verkaufen. Eisenbahnstraße 11.

Einige auf dem Transport beschädigte **Carolina-pine Küchen** sowie kompl. Schlafzimmer mit großem Nachlaß zu verk. Eisenbahnstr. 11.

Hübsch. kl. Rehpinscher, schwarz m. rotbraun, sehr wachsam u. anhängl., billigst abzug. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Betten.

Grösste Ausstellung fertiger Betten und Bettstellen

in der 2. Etage meines Geschäftes.

Die zu den Betten verwandten Stoffe sind vollständig federdicht, gefüllt mit nur reinen, staubfreien und füllkräftigen Federn und Daunen. Da der Einkauf von Betten und Bettfedern besonderes Vertrauen erfordert, sei erwähnt, dass die von der Firma Friedr. Rawe geführten Qualitäten auf das peinlichste geprüft und gewählt worden sind, ferner beim Abwiegen der Federn und Füllen der Betten die grösste Sorgfalt beobachtet wird.

Sämtliche von mir geführte
Holzbettstellen
sind die aus bestem Material hergestellten Erzeugnisse bedeutender Möbel-Fabriken. Meine Verkaufspreise sind infolge meines Riesenkonsums in Holzbettstellen
hervorragend billig.

Die von mir geführten Modelle in
Eisenbettstellen
massiv aus Stahlrohren mit prima Zugfedermatratzen sind in bezug auf Geschmack in der Ausführung, unbedingte Solidität, konkurrenzlose Preiswürdigkeit
unübertroffen.

Bei Anschaffung von Betten liegt es im Interesse eines jeden Käufers, erst meine billigen Preise kennen zu lernen.

Das Lager ist jetzt durch bedeutende Neueingänge in Bettstellen wieder vollständig komplettiert.

Nachstehende Zusammenstellungen fertiger Betten sind jederzeit vorrätig.
Hochfeine Ausführungen werden in kürzester Frist angefertigt. - - - -

No. 0 1 Oberbett . 5.00 1 Unterbett . 5.00 2 Kissen à 1.20 2.40 Mk. **12.40**	**No. 1** 1 Oberbett . 6.00 1 Unterbett . 6.00 2 Kissen à 1.40 2.80 Mk. **14.80**	**No. 2** 1 Oberbett . 8.00 1 Unterbett . 8.00 2 Kissen à 1.75 3.50 Mk. **19.50**	**No. 3** 1 Oberbett . 9.50 1 Unterbett . 8.50 2 Kissen à 2.25 4.50 Mk. **22.50**
No. 4 1 Oberbett . 10.00 1 Unterbett . 10.00 2 Kissen à 2.60 5.20 Mk. **25.20**	**No. 5** 1 Oberbett . 10.50 1 Unterbett . 10.50 2 Kissen à 2.75 5.50 Mk. **26.50**	**No. 6** 1 Oberbett . 15.50 1 Unterbett . 15.50 2 Kissen à 3.00 6.00 Mk. **37.00**	**No. 7** 1 Oberbett . 18.00 1 Unterbett . 15.00 2 Kissen à 4.50 9.00 Mk. **42.00**
No. 8 1 Oberbett . 20.00 1 Unterbett . 18.00 2 Kissen à 4.00 8.00 Mk. **46.00**	**No. 9** 2 schläfig 1 Oberbett . 15.50 1 Unterbett . 15.50 2 Kissen à 3.00 6.00 Mk. **37.00**	**No. 10** 2 schläfig 1 Oberbett . 25.00 1 Unterbett . 21.00 2 Kissen à 4.75 9.50 Mk. **55.50**	**No. 11** 2 schläfig 1 Oberbett . 35.00 1 Unterbett . 28.50 2 Kissen à 5.50 11.00 Mk. **74.50**

Polster-Matratzen.

Die Firma garantiert für soliden Stoff und gute Füllung.

Matratzen mit Alpenheufüllung passend für grosse Betten Mk. 6⁰⁰—20⁰⁰

Matratzen mit Kapokfüllung passend für grosse Betten Mk. 20⁰⁰—40⁰⁰

Matratzen mit Rosshaarfüllung

Extra-Anfertigung auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Patent-Stahlfedermatratzen zum Einlegen in Holzbetten, in allen Grössen.

Reform-Betten **Reform-Kissen** **Reform-Decken**
für grosse und Kinderbetten passend.

Rawe

Da ich Bettwaren augenblicklich in meinen Schaufenstern nicht zur Auslage bringen kann, bitte ich um Besichtigung meiner grossen Betten-Ausstellung in der 2. Etg. meines Geschäftes.

Bequemer Personen-Fahrstuhl durch alle Etagen.

Bevorzugtes Einkaufshaus
für
Herren- u. Knaben-Kleidung

eleganter und guter gediegener Art.

Mitglied der Vereinigung großer Spezial-Geschäfte Deutschlands für Herren- und Knaben-Kleidung.

Ich habe in meinen Lägern für die Herbst-Saison eine überraschend reichhaltige Auswahl der neuesten Artikel in jeder Preislage aufgenommen und zur freien Besichtigung gestellt. Zwecks Orientierung ist es ratsam, diese Einrichtung baldigst zu besichtigen.

F. Stegemann Nachf.

Ludgeristrasse 21.

Gardinen-Abteilung

Engl. Tüll-, Spachtel- und Crochet-Gardinen,
Engl. Tüll-, Spachtel- und Crochet-Stores,
Allover-Nets, Vitragen, Restaurations-Vorhänge,
Künstler-Vorhänge, in Leinen und Baumwolle,
einfarbig, bunt, gestreift und brochiert.

Renaissance- und Künstler-Leinen für Vorhänge,
Mull-, Kongress- u. Madras-Stoffe in allen Breiten,
Rouleau-Köper und Gourgourans in weiss, crême, mode,
84, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170 und 200 cm breit.

Nur Neuheiten der Saison in allen Preislagen.

Gardinen à Fenster von **1.50** bis **75.00** Mk.

Einzelne Fenster und Restbestände stets bedeutend unter Preis.

Theodor Cloer, Münster.

Beachten Sie bitte meinen elektr. Gardinen-Vorzeiger.

Univ.-Professor a2b
Dr. Arneth
verreist.

Verreist
bis zum 7. Oktbr.
Dr. med. Weingarten
Frauenarzt. w2b

Dortmunder Kind'l.

Oswald Naumann,
der so beliebt gewordene Humorist a3b
nur noch einige Tage.

Wir eröffnen am **Donnerstag** den 26. September, abends 9 Uhr, in unserem Vereinslokal **„Union"** (Krummestraße) einen
neuen Unterrichtskursus für Anfänger.
Honorar einschließl. Lehrmittel 7,50 Mark.
Herren, die an diesem Kursus teilnehmen wollen, bitten wir, sich am genannten Abend dort einzufinden.
Stenographen-Verein „Gabelsberger".

Arbeiter!!!

Wir richten anständigen Arbeitern an allen Plätzen
Margarine-Niederlagen
ein, wodurch bequem wöchentlich bis 50 Mk. und mehr verdient werden können. Es wollen sich nur wirklich fleißige Personen melden, die bei den Arbeitern gut gelitten sind. Mk. 100—200 Kaution erwünscht.
Offerten unter **P P 3035** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die Brockensammlung
(Alter-Steinweg 22), bittet herzlich um Zuwendung alter ausrangierter Sachen jeder Art, Kleidungsstücke, Wäsche, Hausrat, Möbel, Ofen etc. für ihre Armen. (135

Simchass-Thora-Ball
zu Münster i. W., Hotel Berliner Hof
am Donnerstag, den 3. Oktober.
Beginn des Festballes: Abends 8½ Uhr.
Wozu freundlichst einladet
Das Festkomitee.

Traudchen. Die Geburt eines prächtigen
Mädchen
zeigen hocherfreut an
Dr. med. Adams und Frau
Hermine geb. Gröning.
Ems, d. 23. Sept. 1912.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

Statt besonderer Anzeige!

Theodor Reitz
Maria Reitz
geb. Schmitz
Vermählte.

Münster i. W. und Neuss, 25 September 1912.
Köln, Kölner-Hof.

---

†
Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Ober-Zoll-Revisor
Lohmann
Therese geb. **Gödde**
findet statt am Freitag, den 27. September, vormittags 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

Auszeichnungen:
1910
Brüssel: 3 Grands Prix.
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 3 Grands Prix.
Sta. Maria (Brasilien): 2 Grands Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Filiale: Cöln.
VENTIL-LOKOMOBILEN
mit Leistungen bis 1000 PS.

Auszeichnungen:
1911
Turin: 3 Grands Prix.
Budapest: Gold. Staatsmedaille.
Dresden: Große Gold. Medaille.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Vertreter f. d. Reg.-Bez. **Münster:** Ing. **Jos. Vethacke,** Ingenieur-Bureau, **Münster** (Westf.) • Fernsprecher 93.

Im Kindergarten des Kathol. Kindergärtnerinnen-Seminars,
Bergstrasse 65,
finden Kinder im Alter von 3—6 Jahren jederzeit Aufnahme.

Der Kindergarten wird täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 9 bis 12 Uhr besucht.

Die Ferien fallen mit denen der höh. Lehranstalten zusammen.

Das Honorar beträgt 3 Mark monatlich.

Anmeldungen werden von der **Leiterin,** Bergstrasse 65, entgegengenommen. w2u

---



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben Sohn, unseren guten Bruder, Neffen, Schwager und Onkel

Philipp Schulze Porwick

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb zwar unerwartet infolge Herzschlag, doch wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel im Alter von 32 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Ottmarsbocholt, den 20. September 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Gottesdienstordnung
der Synagogen-Gemeinde.

Sukkoth-Fest

Mittwoch, Donnerstag, Freitag } abends 6 Uhr.
Donnerstag, Freitag, Samstag } morgens 9 Uhr.

Predigt
am 1. Feiertage.

Erklärung.

In meiner Plauderei „Erinnerungen an Münster und das Münsterland" habe ich, was den ehemaligen stud. Franz W. angeht, infolge falscher Angaben einige unrichtige Tatsachen geschrieben. Ich nehme dieselben zurück. Der ehemalige stud. Franz W. ist, wie ich jetzt erfahren habe, Vertreter großer Syndikate und Direktor einer Aktiengesellschaft geworden und lebt jetzt als Rentner. a3a
Paul Holzhausen.

Rekruten-Bedarfsartikel.

Halsbinden	Extraröcke
Brustbeutel	Extrahosen
Militärhemden	Diensthosen
Unterzeug	Extramäntel
Hosenträger	Dienststiefel u. Schuhe.

alles vorschriftsmäßig, in bester Qualität, zu niedrigen Preisen.
Carl Rütter sr., Krummer-Timpen 17-19.

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.